

# Sudetenpost



Erscheinungsort Linz P. b. b.  
Verlagspostamt 4020 Linz  
Einzelpreis S 7.-

Offizielles Organ der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Folge 8

Wien-Linz, 19. April 1984

30. Jahrgang

**CSSR-Besuch:  
Hoffnungen enttäuscht**

(Seite 2)

**Mährisch-Schlesisches  
Heimatismuseum eröffnet**

(Seite 3)

**Brauchtum im  
Sudetenland**

(Seite 5)

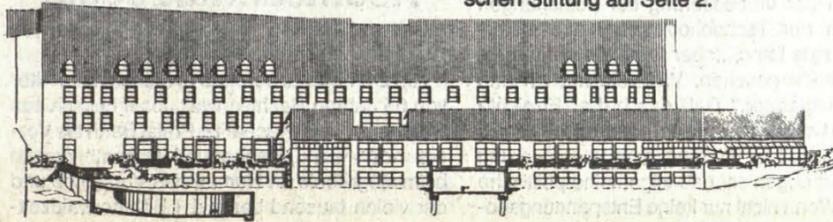
## 1985 bezugsbereit: Das Sudetendeutsche Haus in München

Alle Termine für die Fertigstellung des Sudetendeutschen Hauses in München wurden bisher prompt erfüllt. „Ab 1. Jänner 1985 ist das Haus bezugsfertig“ stellte Architekt Baumgarten bei der jüngsten Sitzung des Stiftungsrates der Sudetendeutschen Stiftung in München fest. Das Sudetendeutsche Haus wird ein geistiges, kulturelles und politisches Zentrum aller Sudetendeutschen sein. Die bedeutende ideelle und finanzielle Mithilfe des Freistaates Bayern (4,7 Millionen DM) sind ein erneuter Beweis für die Zusammengehörigkeit, die Bayern mit den Sudetendeutschen immer wieder festigt.

Bei der Sitzung des Sitzungsrates unter Vorsitz des Vorsitzenden des Vorstandes der Sude-

tendeutschen Stiftung Dr. Fritz Wittmann, MdB, hob Dr. Wittmann den erfreulichen Spendeneingang hervor. Dennoch werden noch etwa 3 Millionen DM an Spenden benötigt. Auch Öster-

reichs Bundesobmann Monsignore Prof. Dr. Koch hat an die Landsleute in Österreich um finanzielle Mithilfe appelliert. Wir bringen dazu auch den Spendenaufruf der Sudetendeutschen Stiftung auf Seite 2.



Das Sudetendeutsche Haus im Modell

### SL-Bundesausschuss beschloß Auszeichnung von Landsleuten

Der Bundesausschuss der Sudetendeutschen Landsmannschaft beschloß, eine Reihe verdienter Landsleute mit der Adalbert-Stifter-Medaille, mit der Ritter-von-Gerstner-Medaille bzw. mit der Lodgman-Plakette auszuzeichnen.

Die Adalbert-Stifter-Medaille erhalten die auf kulturellem bzw. literarischem Gebiet tätigen Landsleute Professor Gerhard Schmidt gen. Schmidt-Gaden (er ist der Leiter des bekannten Tölzer Knabenchores), Dr. Robert Hampel/Wien (er ist Schriftleiter der kulturpolitischen Monatsschrift „Eckartbote“), Prof. Dr. Eduard Eisenmeier (Literarhistoriker und Leiter des Adalbert-Stifter-Institutes in Linz) und Walther Niede/Amberg (Forstmann, Maler und Buchautor). Mit der Ritter-von-Gerstner-Medaille wird Dipl.-Ing. Herbert Storek/München ausgezeichnet. Der aus Brünn stammende frühere

Unternehmer ermöglichte dem Erfinder der nach ihm benannten Turbine, Viktor Kaplan, die Erprobung und Entwicklung seiner Erfindung in der Storekschen Fabrik.

Die Lodgman-Plakette erhält Eduard Neumann/Hameln, langjähriger Obmann der SL-Kreisgruppe Hameln-Bad Pyrmont, der besonders erfolgreich bei der Werbung von Mitgliedern für die SL war und ist.

### Landsleute in Südaustralien

Von Südaustralien hat Helga Hummel, eine gebürtige Reichenbergerin mit zunächst fünf Personen am 30. Jänner dieses Jahres eine Sudetendeutsche Gruppe gegründet, die inzwischen bereits auf 28 Mitglieder angewachsen ist. Die Landsleute sind seit 25 bis 34 Jahren in Australien und hoffen zwischenzeitlich durch Aufrufe in Zeitungen und Radio weitere Sudetendeutsche für ihren Zusammenschluß zu finden und zu interessieren. Die Anschrift: Helga Hummel, 142 Drayton Str. Bowden - 5007, South Australia.

### Gedanken zur österreichischen Zeit

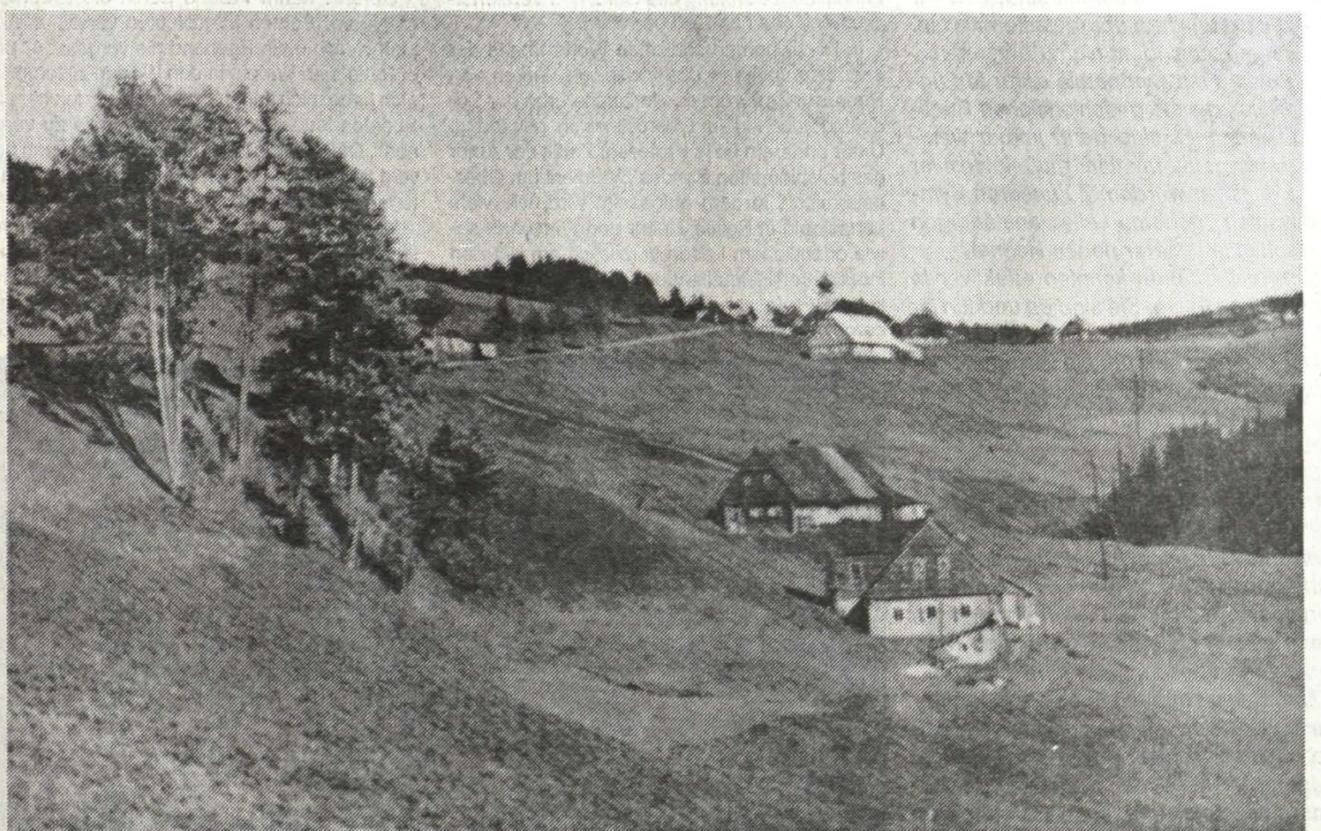
Vom Bundesobmann  
Msgr. Prof. Dr. Josef Koch

Einem Sudetendeutschen kommen zur österreichischen Zeit eher Karfreitags- als Ostergedanken. Der Lebensweg derer, die noch im Sudetenland geboren worden sind, ist durchwegs ein Kreuzweg gewesen. Ich will nicht zu pessimistisch sein. Wir haben daheim auch Zeiten erlebt, in denen wir glücklich gewesen sind, doch immer auf dem Hintergrund der Entrechtung, der Unfreiheit und Zurücksetzung. Recht froh konnten wir unseres Lebens daheim nicht werden. Arg erwischt hat es auch noch die knapp vor der Vertreibung Geborenen. Sie sind sich ihrer Entbehrungen als Kleinkinder nicht bewußt geworden und ihre Eltern haben dafür gesorgt, daß sie nicht zuviel entbehren mußten, wenn sie dazu in der Lage gewesen sind. Die Brünnler und Iglauer Deutschen und andere, die nicht in Grenznähe daheim gewesen sind, mußten nicht wenige Kinder dahinstirben sehen. Sudetendeutscher Fleiß hat es mit sich gebracht, daß unsere jüngere Generation das Elend der Vertreibung vielleicht zu wenig erfahren hat, ansonsten könnte sie die ältere Generation nicht so im Stiche lassen, wie wir es da und dort beobachten müssen. Es ist verständlich, daß von diesen Notzeiten in den Familien zu wenig gesprochen worden ist. Man sollte das Werk von Dr. Ilse Tieltsch „Heimatsuchen“ unseren jungen Leuten in die Hand geben, damit sie erfahren, daß die Vertreibung und der Protest dagegen kein Hobbyunternehmen einiger Funktionäre ist.

Unser Kreuzweg hat nach unserer Vertreibung durchaus kein Ende gefunden. Wir werden vor Gericht gebracht. Eine Dr. Weinzierl hat gemeint, Benesch wollte seine Ruhe haben und habe deshalb seine Vertreibungsdekrete erlassen. Ein Amerikaner schreibt, wir hätten die erste Republik auf böhmisch-mährischem Boden zerstört, wir seien schuld an Lidice und anderen Verbrechen, wobei es keinem einfällt, die Oberösterreicher zu beschuldigen, weil Mauthausen in ihrem Gelände liegt. 1. Station unseres Kreuzweges. Die Sudetendeutschen haben auf österreichischen und sonstigen Strecken ihre schweren Verpflichtungen gegen ihre Familien

### Sudetenland- Hymne

Frau Helene Nesitka, 8020 Graz-Eggenberg, Gritzenweg 8, wurde von der Gesellschaft AWMM eingeladen, am 29. IV. 1984 in Antwerpen den „Musikpreis '84“ entgegenzunehmen. Es ist bezeichnend für die Bescheidenheit aller Neutitscheiner, daß Frau Nesitka, geborene Wollek, nicht bekannt ist, wer die von ihr komponierte Sudetenland-Hymne bei angeführter Gesellschaft eingereicht hat. Die Sudetendeutschen sind für diese musikalische Schöpfung sehr dankbar und gratulieren herzlichst zu dieser internationalen Anerkennung. Es ist selbstverständlich, daß der „Verein der Neutitscheiner in Wien“ anlässlich seines Jubiläums - die Sudetenpost berichtete bereits über den 100jährigen Bestand der Heimatgruppe - am 19. Mai d. J. diese Hymne zum Vortrag bringen wird. Peschel



Das schöne Bild der Heimat...

NIEDER-KLEINAUPA, KEGELPLAN

und ihre neue Umwelt auf sich genommen. Sie sind einigen begegnet, die Mitleid mit ihnen hatten. Das Volk, und das ist der Unterschied, ich meine die anständigen Leute um uns, haben nie die Vertreibung gutgeheißen und Verständnis für uns gehabt. Zu wenig, wenn wir an die vielen denken, die sudetendeutscher Abstammung sind und uns anlässlich des Sudetendeutschen Tages allein gelassen haben, obwohl sie ihre Ferien und sonstige frohe Zeiten im Sudetenland verbracht haben. Es hat auch einen Simon von Cyrene in diesem Lande gegeben, der allerdings aus freien Stücken unser Kreuz mitträgt. Ich nenne nur deshalb seinen Namen nicht, weil er es sicherlich nicht wünscht. Dankbar sind wir ihm schon sehr dafür. Er ist nicht der einzige, wenn auch der Prominenteste. Wir sind nicht verlassen, doch stehen viele zu uns in einiger Distanz. Und die eigenen Leute? Wie Johannes stehen nicht alle Sudetendeutsche unter unserem Kreuz. Sie verfolgen das böse Spiel, doch eher aus der Ferne. Sie gehören keiner Organisation an.

Wie Judas entfernen sie sich, weil momentan kein Geschäft mit Gewinn herauskommt, wenn man seinen Mitgliedsbeitrag bezahlt. Und angenagelt sind wir. Ich erlebe es immer wieder, wie mißtrauisch unsere Landsleute sind, wenn man sagt, wir sollten nicht hoffnungsvoll, aber auch nicht hoffnungslos sein. Damals sind sie vom Kalvarienberg geflohen. Es schien keine Hoffnung zu geben. Was soll eine Kreuzigung noch bringen?

Ist nicht auch die letzte Station unseres Kreuzweges die Grablegung?

In einer frommen Andacht heißt es „Der Ostermorgen naht“. Unser Kreuzweg ist nicht der des Gottessohnes. Wir wollen uns nicht einbilden, daß wir eine Haltung einnehmen, die eine Auferstehung bringen müßte. Doch einige aufgehende Strahlen eines Ostermorgens dürfen wir schon wahrnehmen.

Die Sudetendeutschen leben noch. Erst 2010 soll es mit ihnen aus sein. So eine tschechische Berechnung. Es gibt noch mächtige Lebenskundgebungen unserer Volksgruppe, wir können große Leistungen aufweisen. Ich nenne das Sudetendeutsche Zentrum in München. Hier in Österreich zählen unsere Gottesdienste zu den zahlenmäßig größten im Lande.

Unser Zusammengehörigkeitsgefühl ist noch sehr stark lebendig. Wenn es auch Leute gibt, die als Südmährer oder Böhmerwälder die große Schicksalsgemeinschaft der Deutschen in Böhmen und Mähren/Schlesien nicht begreifen.

Wir leben in Staaten, die von ihren eigenen Sorgen so vereinnahmt sind, daß wir sie nicht mit unseren überbelasten wollen. Wir werden zumindest nicht übersehen.

Wir haben die Sympathie derer auf unserer Seite, die die geschichtlichen Realitäten kennen. Es sind derer immer weniger. Unsere Information muß intensiver und extensiver werden. Zu unseren Sympathisanten gehören alle anständigen Menschen in unserer neuen Heimat.

Unsere Verbände könnten effektiver in Erscheinung treten. Sie sind da und tun ihr Bestes.

Bei Bemühungen um ein Zusammenleben der Menschen in Europa und auch in Mitteleuropa wird man über uns nicht hinweggehen können.

Daß die Vertreibung den Vertreibern keinen Vorteil gebracht hat, muß auf allen Seiten früher oder später erkannt werden. Konzepte für eine Wiedergutmachung dürften in unserer Zeit eher zur Kenntnis genommen werden als noch vor Jahren. Wenn es von unserer Seite gelingt, Konzepte zu erarbeiten, habe ich Hoffnung.

Zum Schluß darf ich auch als gläubiger Mensch zu Wort kommen und sagen, daß die Weltgeschichte ein Weltgericht ist. Möge es gelingen, den Kreuzweg des sudetendeutschen und auch der anderen Völker zu einem guten Ende zu bringen. Es muß nicht ein Ostern sein, das so sicher und so schnell kommt wie das alljährliche.

Auch unser Ostern wird nur ein verdientes sein können.

## Spendenaufwurf für das Sudetendeutsche Haus

Helfen Sie alle mit einer Spende, damit im Herzen von München, der Landeshauptstadt unseres Schirmlandes, die Sudetendeutsche Volksgruppe ihr **Sudetendeutsches Haus** als eine Stätte der Begegnung und als Bildungs-, Kultur- und Informationszentrum errichten kann.

**Spendenkonto:** Postscheckkonto Nr. 918-800, Postscheckamt München (BLZ 700 100 80), Sudetendeutsche Stiftung, betreff „Sudetendeutsches Haus“.

Das Sudetendeutsche Haus soll die Erhaltung und Weiterentwicklung des sudetendeutschen Heimat- und Kulturgutes sichern und den in München tätigen zentralen Einrichtungen der sudetendeutschen Volksgruppe äußere Gestalt geben. Es sind dies vor allem die Sudetendeutsche Landsmannschaft mit ihren Gliederungen, die Sudetendeutsche Stiftung, der Sudetendeutsche Rat, die Sudetendeutsche Akademie für Kunst und Wissenschaft, das Sudetendeutsche Archiv, das sudeten-

deutsche Kulturwerk „Adalbert-Stifter-Verein“, das „Collegium Carolinum“ und die sudetendeutsche Zentralbibliothek. Diese Zusammenfassung der verschiedenen Institutionen in einem Haus soll bei Wahrung ihrer Eigenständigkeit neue Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit eröffnen.

Da die Sudetendeutsche Stiftung auch weiterhin ihre kulturfördernden Aufgaben wahrnehmen muß, sind alle Organisationen und Einrichtungen der sudetendeutschen Volksgruppe, die Patenstädte und -kreise und vor allem jeder Sudetendeutsche aufgefordert, die Errichtung dieses sudetendeutschen Heimathauses durch Spenden und Zuwendungen zu unterstützen. Durch den Erwerb von Bausteinen kann jeder seinen Beitrag leisten. Spender werden im Goldenen Buch eingetragen. Wer Bausteine ab DM 10.000,- erwirbt, wird auf einer Ehrentafel im Foyer genannt werden.

Die Spenden sind steuerlich absetzbar, den sie dienen ausschließlich und unmittelbar öffentlichen Zwecken, insbesondere auf kulturellem Gebiet.

Neben Spenden können der öffentlich-rechtlichen Sudetendeutschen Stiftung auch Vermächtnisse zugedacht werden. Familien können so die Erinnerung an sie und ihre Leistung für die Heimatgemeinschaft über Generationen wachhalten.

Eine Volksgruppe in der Zerstreuung bedarf mehr als jede andere eines sichtbaren geistigen und organisatorischen Mittelpunktes.

Jeder sollte sich an der großen Gemeinschaftsleistung aller Sudetendeutschen beteiligen. Auch eine kleine Spende ist ein wertvoller Baustein zum Ganzen. Deshalb bitten wir die Herausgeber der Sudetendeutschen Heimatzeitungen, diesen Aufruf zu veröffentlichen, damit auch jeder die Möglichkeit hat, seinen Beitrag zu leisten.

Dr. Fritz Wittmann, MdB Vorsitzender des Vorstandes der Sudetendeutschen Stiftung

Franz Neubauer, MdL, Staatssekretär, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

## CSSR-Besuch: Hoffnungen wurden leider enttäuscht

Seine Enttäuschung über den vor kurzem abgeschlossenen Besuch in der CSSR konnte Außenminister Erwin Lanc bei seiner Pressekonferenz in Wien nur schwer verbergen, berichtete die „Presse“. „Der Besuch war ein weiterer Schritt in der Verbesserung der Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Österreich“, sagte Lanc, „aber ich hätte gerne größere Schritte gesehen. Vielleicht auch meine Gesprächspartner.“ Daß das bisher Erreichte gehalten werden konnte, sei schon als Erfolg zu werten. Grund für die langsame Verbesserung der Beziehungen sei das allgemeine politische Klima: „Wenn nicht nur keine Entspannungspolitik, sondern sogar Spannungspolitik betrieben wurde, ist das keine Zeit für Fragen einer er-

leichterten Grenzabfertigung und für humanitäre Fragen. Da hat es immer eine Korrelation gegeben.“

## Rechtsanwalt Josef Luksch gestorben

Am 24. Februar verstarb in München im Alter von 65 Jahren Rechtsanwalt Josef Luksch aus Oberhaid, Kreis Prachatitz. Prälat Barth als Vorsitzender von „Glaube und Heimat“ dankte beim Begräbnis im Namen des Vorstandes und der vielen tausend Leser der Böhmerwaldzeitschrift „Glaube und Heimat“, die Josef Luksch redigiert hatte.

## Hohe Landesauszeichnung für Professor Dr. Zerlik

„Du bist ein Mann der ersten Stunde“ hob der Vorsitzende der Bundeshauptversammlung der SL, Komm.-Rat Erwin Friedrich hervor, als er dem Egerländer Oberstudienrat i. R. Prof. Dr. Alfred Zerlik im Rahmen einer kleinen Feier zu seiner jüngsten Auszeichnung gratulierte. Prof. Zerlik, unseren Lesern durch viele wertvolle Beiträge bekannt und eine der Stützen der „Sudetenspost“, ist Kulturreferent der SLOÖ und Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck hat ihm am 9. April im Landhaus in Linz feierlich die hohe Landesauszeichnung des Goldenen Verdienstzeichens des Landes überreicht.

In herzlichen persönlichen Worten hatte der Landeshauptmann das vielseitige Wirken von Professor Zerlik um das kulturelle Erbe der Sudetendeutschen in Oberösterreich gewürdigt. Unter anderem ist ja Professor Zerlik der Autor des beispielhaften Bandes „Verdient um Oberösterreich“, in dem aufgezeigt wird, wie viele Landsleute in Politik, Kultur und Wirtschaft sowie öffentlichem Leben vorbildlich am Werden ihres neuen Heimatlandes mitgewirkt haben. Es konnte Professor Zerlik, der ja kürzlich in wiedergewonnener Gesundheit seinen 70. Ge-

burtsfest feierte, vor allem auch freuen, daß sein Buch der um Österreich verdienten Sudetendeutschen nun auch in anderen Bundesländern Nachahmung finden soll. Landesobmann Konsulent Hans Hager würdigte bei der Feier für den ausgezeichneten Jubilar, daß dies die zweite Auszeichnung ist, die Professor Zerlik in Oberösterreich erhielt. Im Jahre 1978 wurde er zum Konsulenten des Landes ernannt, und nun würdigte das Land Professor Zerlik durch die hohe Landesauszeichnung.

Gerührt nahm Freund Zerlik die Ehrungen entgegen. Seinen Landsleuten versicherte er: „Ich werde mein Egerland nie vergessen“ und er faßte sein Wirken in den Worten zusammen: „Ich habe mich immer bemüht, Österreicher und Sudetendeutsche in einer Harmonie zu vereinen“. Daß er dies auch als Professor getan hat, wird immer wieder von seinen einstigen Schülern gerne bestätigt.

Wir freuen uns mit unserem Landsmann Professor Dr. Zerlik über die neuerliche hohe Auszeichnung und wünschen ihm – und uns – daß er noch lange für die gute Sache tätig sein kann!  
W. Sp.

## Ecke des Bundesobmannes

**Oberstudienrat i. R. Prof. Dr. Alfred Zerlik:** Anlässlich seines 70. Geburtstages und der Ehrung durch das Land Oberösterreich sind aus allen Richtungen Gratulationen und Dankschreiben gekommen. Ich möchte mit meinem Glückwunsch und mit meinem Dank, der vom Bundesobmann der SLO, aber auch von mir persönlich kommt, keinen Schlußpunkt setzen. Das wollen wir dem überlassen, der unserem lieben Freund Dr. Zerlik für seinen Einsatz mehr bieten wird als wir imstande sind.

**Witko-Brief:** Er bietet in einem Beitrag „Drei Anmerkungen zu Smelers Sudevision“ einen Einblick in die Gründe, die erklärlich machen, warum die Behandlung unserer Geschichte von Leuten, die sich mit Zeitgeschichte befassen, mehr als vernachlässigt wird.

**Südmährerwallfahrt** nach Maria Dreieichen bei Horn. Am 6. Mai (10 Uhr) werden die Südmährer wieder in großer Anzahl (3000 bis 5000) in Maria Dreieichen versammelt sein. Die Südmährer laden die übrigen Sudetendeutschen ein, mit ihnen in Maria Dreieichen mitzumachen.

**Treffen der Südmährer** aus dem March-Thayaack in Niedersulz: etwa 200 Landsleute sind aus meiner nächsten Umgebung meiner Einladung gefolgt und am 5. Fastensonntag nach Niedersulz gekommen. Professor Woitsch hat uns mit seinen herrlichen Dias in die Gegend der Pollauerberge entführt. Ich konnte meine Anliegen als Obmann des Dachverbandes der Südmährer in Österreich vortragen. Dann sind die Lieder erklingen, die allen von daheim her vertraut sind. Im Weinviertel ist es ohne ein Glas Wein nicht abgegangen. Nützen wir jede Gelegenheit, unsere Landsleute immer wieder zusammenzuführen und die örtlichen Möglichkeiten zu nützen. Als Ausklang sind viele durch den Südmährischen Hof im Weinviertler Freilichtmuseumsdorf gezogen und haben dort noch einmal ein Stück Heimat erlebt.



Landeshauptmann Dr. Ratzenböck überreicht Oberstudienrat Prof. Dr. Alfred Zerlik (rechts) die hohe Landesauszeichnung.  
Foto: Scheucher, Traun

# Die alte Heimat lebt fort in dem Mährisch-Schlesischen Heimatmuseum

Wer die Wiedereröffnung des Mährisch-Schlesischen Heimatmuseums miterlebt hat, kann aus vollem Herzen sagen, daß ein Stück Heimat der Sudetendeutschen in der prachtvollen Rostock-Villa in Klosterneuburg lebt und weiterleben wird.

Allgemein ist man der Ansicht, daß ein Museum nur ein Aufbewahrungsort alter und seltener Gegenstände ist, die man besichtigt, weil man halt einmal sehen will (oder wenn es die Schule anregt, sehen soll), wie es früher war. Was ist also so besonders anders am Mährisch-Schlesischen Museum, von dem man den Eindruck hat, daß es lebt, daß man sich hier wie zu Hause fühlen kann.

Es sind die vielen kleinen Dinge des täglichen Lebens, denen man hier wieder begegnet, es ist die Art der Präsentation und es sind vor allem die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Museums, gereifte Persönlichkeiten, aber auch junge Menschen, die in diese Arbeit hineinwachsen, die dem Besucher dieses Gefühl vermitteln und Leben in die umfangreiche Sammlung bringen.

Lassen wir Prof. Kowalski, den jugendlichen Bundeskulturreferenten der Sudetendeutschen Landsmannschaft Österreichs zu Wort kommen, der in seiner Festansprache, die im vollen Wortlaut in einer der nächsten Folgen der Sudetenpost erscheinen wird, den Sinn und die Bedeutung des Museums in treffender Weise skizzierte. „Einem Heimatmuseum, das nicht mitten im lebendig sich fortentwickelnden Siedlungsboden einer Landschaft steht, sondern letzte Zuflucht bietet, für heimatlos gewordene Zeugnisse einer Volkskultur, die aus ihrer angestammten Heimat gewaltsam herausgerissen wurde, erwachsen darüber hinaus noch besondere Verpflichtungen. Das Schicksal einer in der Zerstreuung lebenden Volksgruppe, wie der Sudetendeutschen, ist nämlich davon abhängig, inwieweit es ihr gelingt, trotz Eingliederung in die Gemeinschaft der neuen Heimatländer ihr kulturelles Selbstbewußtsein zu erhalten. Dabei aber ist die Bewußtmachung eigener kultureller

Höchstleistungen fast weniger wichtig, als die Besinnung auf die alltäglichen Lebensäußerungen der eigenen Gruppe. Ein Dokument vergangener Zeit, ein wertvolles Gemälde, sind deshalb ebenso wert, gesammelt und aufbewahrt zu werden, wie Festtagstrachten, verblasene Fotografien oder vergilbte Gebetbücher. Wie wichtig eine solche Sammlung für die Tradierung des Bewußtseins einer eigenständigen kulturellen Identität an die Jugend ist, braucht nicht betont zu werden. Ebenso wichtig ist ein Volksgruppenmuseum, aber auch für die Wahrung des Rechtsanspruches auf die eigene Heimat, gerade in einer Zeit, in der die Vertriebenen dazu übergehen, den Vertriebenen nach dem Raub ihrer materiellen Hinterlassenschaft auch ihr geistiges Erbe streitig zu machen.“

Daß dies nicht geschehen kann, ist auch eine der Aufgaben des Museums, dessen Sammlungen liebevoll und sachkundig zusammengestellt und gepflegt werden. Jeder in dieser kleinen und doch so großen Gruppe ist ein Fachmann auf seinem Gebiet, der aber nicht nur seine Arbeit, sondern auch die der anderen Mitarbeiter bestens kennt und auch diese ausführen könnte, aber als „Spezialist“ eben mehr leisten kann. Dabei hat keiner das „Museumshandwerk“ gelernt, wodurch es vielleicht so lebendig gehandhabt wird. Vielleicht ist dies auch ein Grund, warum das Museum von öffentlichen und privaten Institutionen des heutigen Österreichs in einer weit über das Maß an höflicher, jedoch unverbindlicher Anteilnahme hinausgehenden Weise unterstützt wird. Die Anwesenheit der Ehrengäste ist ein weiterer Beweis der Wertschätzung in der Öffentlichkeit. Als Repräsentanten des Landes Niederösterreich erschienen die Landtagsabgeordneten Kurt Buchinger und Gerhard Böhm, beide aus Südmähren gebürtig, wobei ersterer betonte, daß er von der Ansprache Prof. Kowalskis beeindruckt sei, der Stadt Klosterneuburg für ihr Entgegenkommen dem Museum gegenüber dankte und dieses als Stätte der Begegnung bezeichnete, welche die

Erinnerung an die großen Werte und Traditionen Österreichs wach halte und an die junge Generation weitergebe. Ministerialrat Dr. Carl Blaha vom BM für Kunst und Wissenschaft und W. Hofrat Prof. Peter Weninger von der Kulturabteilung des Landes NÖ hatten es sich nicht nehmen lassen, ebenfalls zu erscheinen. Besonders herzlich wurde der Hausherr, der Bürgermeister Klosterneuburgs, Ök.-Rat Karl Resperger, der auch ein Ehrenmitglied des Museums ist, begrüßt. Für die musikalische Umrahmung sorgten das Quintett des Wiener Waldhornvereines, unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Siegfried Schwarzl und eine Sing- und Trachtengruppe der Sudetendeutschen Jugend Österreichs. Der Landeshauptmann von NÖ, Siegfried Ludwig, hatte zu einem Empfang geladen, bei dem es österreichischen Wein und sudetendeutsche Spezialitäten, serviert von jungen Leuten, gab. Es wurde lebhaft mit den Vertretern des öffentlichen Lebens diskutiert und auch ein Journalist der deutschen New Jersey Freien Zeitung beteiligte sich sehr angeregt. Der Bundesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Österreichs, Msgr. Prof. Dr. Josef Koch, und fast alle Mitglieder des Bundes- und des Landesverbandes Wien, NÖ und Burgenland sowie die Obleute der in diesem Raume tätigen Heimatgruppen waren ebenfalls erschienen.

Nun kurz der Werdegang und die Entstehung des Museums. Die Sammlung entstand bereits 1920 in einer Privatwohnung in der Singerstraße in Wien und wurde von Frau Anni Theuer Krause betreut und ständig erweitert. Nach dem 1. Weltkrieg, als sich die Erste Tschechoslowakische Republik die sudetendeutschen Gebiete gewaltsam einverleibte, unterstützten die in Wien lebenden Schlesier (der Humanitäre Verein der Schlesier in Österreich entstand schon 1899) diese für sie jetzt besonders wichtige Sammlung und erweiterten sie. 1945, nach der Vertreibung, gewann sie weitere und neue Be-

deutung. 1957 wurde der Verein „Erstes österr.-schlesisches Heimatmuseum“ gegründet, da die Betreuung von einer Einzelperson nicht mehr gewährleistet werden konnte. 1958 wurde das Museum bereits unter Denkmalschutz gestellt. Die Stadt Klosterneuburg, die 1964 die Patenschaft über die Sudetendeutschen in Wien, NÖ und Burgenland übernahm, ermöglichte 1972 eine Übersiedlung in die Rostock-Villa in der Schießstattgasse 2, wo dem Museum Räume zur Verfügung gestellt wurden, eine Aktion, die auch anderen Städten zu deren Nutzen gereichen würde. Hier wurde der große Fundus ehrenamtlich von einem kleinen Stab Idealisten neu katalogisiert, mit den schönsten Stücken eine kleine Ausstellung erstellt und auch eine Studienbibliothek aufgebaut. Der Verein wurde auf Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum umbenannt, da man sich entschieden hatte, das gesamte Ostsudetenland, das sind die Heimatlandschaften Adler- und Altva-tergebirge, Schönhengstgau, Kuhländchen, das Beskidenland und die Städte Olmütz und Mährisch-Ostrau, darzustellen. 1982 konnten weitere Räume bezogen werden, die vorher renoviert wurden. Trotzdem kann in den Räumen (ca. 170 m<sup>2</sup>) nicht all das ausgestellt werden, was vorhanden ist, daher wurde der Gedanke von wechselnden Sonderausstellungen geboren und sofort in die Tat umgesetzt.

Ab April 1984 ist das religiöse Leben und Brauchtum des Ostsudeten- und Beskidenlandes an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr und an jedem Dienstag von 10 bis 16 Uhr zu besichtigen. Nähere Auskünfte darüber erteilt das Kulturamt der Stadtgemeinde Klosterneuburg unter Tel. 0 22 43/67 95, wobei bei Bedarf natürlich Sonderführungen möglich sind.

Es steht eine reichhaltige Bibliothek, in der auch Zeitschriften, Kalender, Landkarten, Atlanten, Ansichtskarten, Fotos und Dias enthalten sind, zur Verfügung; ebenso eine Musikalien- und Dokumentensammlung. Besonders sehenswert ist die volkskundliche Sammlung mit ihrem Geschirr, den Haushaltsgeräten, Textilien, dem Hausrat und den gerahmten Bildern. Werkzeuge, Kinderspielzeug, Krippen und Fahnen sind noch nicht alles; vor allem sollte man die wunderschönen, bunten Trachten gesehen haben.

Da Vereine, und hier sind es besonders die Humanitären Schlesier, Freudenthaler, Mähr. Schönberger, Beskidenländer, Troppauer, aber auch Einzelpersonen mit jährlich S 20.-, Mitglied werden und sich auch die viele Arbeit teilen können, gibt es hier Aktivitäten sonder Zahl. Abschließend kann man nur sagen: „Geschichtsfälschung – nein danke, nicht möglich, solange es dieses Museum gibt.“

Karsten Eder



Darbietungen bei der Eröffnung der Sonderausstellung im Heimatmuseum.

Das Buch ist ein Werk des Bildes und des Wortes. In Lichtbildern werden die Entwicklung, die Bedeutung und die Darstellungskunst der Photographie im Böhmerwalde zwischen 1880 und 1940 gezeigt, wobei in Verbindung mit ausführlichen, inhaltsreichen Erläuterungen die Landschaft, die Menschen und die Lebensbereiche des Gebietes eindrucksvoll dargestellt werden. Der Inhalt wird dabei in fünf Teilen dargeboten: Die Photopioniere des Böhmerwaldes – Die Böhmerwäldler – Der Lebenskreis – Die Arbeit – Die Umwelt.

Die beiden **Photopioniere** dürften älteren Böhmerwäldlern bekannt sein: Josef Wolf und Josef Seidel in Krummau. In einleitenden Zusammenfassungen werden Bilder von ihnen vorgeführt und solche verteilen sich über den ganzen Inhalt.

Die **Böhmerwäldler** sind in verschiedenen Lebenslagen festgehalten worden: als Ehepaare, im Familienkreise, bei goldenen Hochzeiten, in Vereinsgruppen. So schauen viele Gesichter dem Betrachter entgegen, schicksalhaft verbunden durch den Böhmerwald.

Im Teile „**Der Lebenskreis**“ werden der Alltag, das kirchliche Leben, die Höritzer

## Photographie im Böhmerwald 1880—1940 Ein Böhmerwaldbuch von Ingeborg Jordan

Passionsspiele und Feste und Feiern betrachtet.

Im **Alltag** spielen Kinder, beleben Menschen und Fuhrwerke die Straßen, eine Klöppelschule scheint auf, und Turner, Veteranen, Rekruten und Kegler gehören zur Vielfalt alltäglichen Geschehens. Bilder niedergebrannter Orte zeigen die Nachbarschaft von Alltag und Schicksal. Das Stifterhaus ist Anfang eines Weges vom Alltag zur Unsterblichkeit.

Über das **kirchliche Leben** berichten Außen- und Innenaufnahmen von Kirchen, Bilder von einer Primiz, von Fronleichnamprozessionen, Palmweihen, vom Brauchtum der Ratschenbaum und – von der Synagoge in Krummau.

Von den weit über den Böhmerwald hinaus bekannt gewordenen **Höritzer Passionsspielen** sind zehn Bilder eingefügt worden, geeignet, Erinnerungen an den Ort, das Passionsspielhaus und an einzelne Spielszenen zu erneuern.

Der Reichtum an **Festen und Feiern** im Heimatort, in den Familien und Vereinen,

verbunden mit Gedenktagen, geschichtlichen Geschehnissen oder jahreszeitlichen Anlässen ermöglichte die Aufnahme zahlreicher fesselnder Bilder in das Buch, Bilder zum Nachklang: „Es war eine köstliche Zeit“.

Die **Arbeit**: Die Böhmerwäldler fanden sie in der Landwirtschaft, im Wald und Holz, im Handwerk, in der Industrie, zunehmend auch im Fremdenverkehr. Gut gewählte Bilder gewähren Einblick in die in Haus und Hof, auf Feldern, Wiesen und in Wäldern gegebenen Arbeitsmöglichkeiten der **Landwirtschaft**. **Wald und Holz** beschäftigen viele Menschen beim Pflanzen, bei der Pflege, beim Fällen, Aufarbeiten und Befördern der Bäume und bei der Verarbeitung im **Handwerk** und in der **Industrie**. Diesen Erzeugungsbereichen boten sich noch andere Rohstoffe an: Quarz, Granit, Torf. So konnten in Schmieden, Hammerschmieden, Glashütten, Granitwerken und Papierfabriken Erzeugnisse für den heimischen Bedarf und für die Ausfuhr hergestellt werden. Der Verlag Stein-

brenner in Winterberg erzeugte Kalender und Gebetbücher für die ganze Welt. Die schöne Berg- und Waldwelt des Böhmerwaldes bot dem **Fremdenverkehr** beste Aussichten.

Die **Umwelt**: In diesem Teil werden die Landschaft und bedeutende Orte des Böhmerwalds behandelt. Vertraute Ansichten füllen die Seiten: StifTERS Heimat, die Ruine Wittinghausen, die Moldauquelle, das Moldauerherz, das Widratl, der Teufelssee, das Reichensteiner Land, das Eisensteiner Tal u. a. Die anschließende Bildreihe von achtzehn Heimatorten und der umfangreiche Bildbericht über Krummau erschüttern im Gedanken, daß hier Zehntausende von Böhmerwäldlern ihre Heimstätten hatten und ihrer beraubt wurden in einem unfaßbaren Geschehen.

Zum Buche: W.-Ennsthaler-Verlag, Steyr, 308 Seiten, 235 Fotos, Leinen gebunden, S 420.-: Ein Buch für Geist und Seele.

An der Verfasserin Frau Ingeborg Jordan erfüllte sich ein erschütterndes Geschick: Sie starb bald nach dem Erscheinen ihres Buches, das sie als kostbares Erbe den Böhmerwäldlern hinterließ.

Dipl.-Ing. Karl Maschek

## Eine erfreuliche Nachricht

In der Jahreshauptversammlung am 8. April dieses Jahres der SL-Ortsgruppe Kefermarkt übernahm ein junger Landsmann die Obmann-Stelle. Es ist der **Tischlermeister Wolfgang Tonko, Jahrgang 1952.**

Der scheidende Obmann Reichensdörfer wurde zum Ehrenobmann ernannt.  
Komm.-Rat Erwin Friedrich

Bundesjugendtag in Trofaiach:

## Den Standort der jungen Menschen und ihre Aufgaben neu durchdacht

Im heurigen Jahr waren wir in der Obersteiermark zu Gast, und zwar in Trofaiach bei Leoben. Aus allen österreichischen Bundesländern trafen die Delegierten in der evangelischen Jugendherberge, Schloß Stibichhofen, ein. Ganz besonders erfreulich war das Interesse der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich an dieser Tagung, die durch den 2. Bundesobmann, Lm. Nikolaus Etthofen, vertreten war. Er war durch zwei Tage hindurch Gast bei den jungen Sudetendeutschen und nahm sehr intensiv an deren Beratungen teil.

Am Samstag erfolgten die erforderlichen Rechenschaftsberichte, die nach kurzer Diskussion von den Delegierten einstimmig zur Kenntnis genommen wurden.

Nach dem Abendessen ging es sogleich nach Leoben, wo im Stadtsaal der vorgesehene Volkstumsabend stattfand. Dieser Abend wurde in besonders dankenswerter Weise von der SLÖ-Bezirksgruppe Leoben, unter der Leitung des Bezirksobmannes Lm. Red. Czermak und seinen Helferinnen und Helfern bestens vorbereitet! Plakate wurden angefertigt, zur Verteilung gebracht, persönlich um den Ehrenschutz und um Besuch der Veranstaltung geworben, sowie auch alles „amtliche“ geregelt! Dies war wirklich eine großartige Leistung, die für diesen Abend aufgewandt wurde, dafür dürfen wir hier nochmals ein herzliches Dankeschön nach Leoben entbieten – es war wirklich einmalig!

Im Foyer des Stadtsaales wurde ein Informationsstand aufgebaut sowie handwerkliche Gruppenarbeiten ausgestellt, die von den Zusehern mit großer Freude gesehen (und auch angekauft!) wurden.

Wir dürfen berichten, daß wir einen vollen Saal verzeichnen konnten. Zahlreiche Ehrengäste gaben uns die Ehre ihres Besuches: Kulturstadtrat Dr. Ussar, der auch neben dem Bürgermeister Dr. Posch den Ehrenschutz übernommen hatte, Stadtrat Lm. Lausecker, zahlreiche Gemeinderäte der Stadt Leoben, die Vertreter von zahlreichen Vereinen und Verbänden, die Landesobfrau der SLÖ-Stmk. Frau OStR. Dr. Zellner (diese begrüßte auch alle Gäste), die SLÖ-Bezirksobmänner von Bruck/Mur, Graz, Mürrzuslag und Liezen, alle Leobner Landsleute u. v. a. m.

Wir führten die Zuseher durch alle Landschaften des Sudetenlandes mit Hilfe von Lichtbildern (und die neuen Bilder über die Umweltschäden und der Zerstörung der Kulturdenkmäler waren bestimmt besonders beeindruckend für die Zuseher), Lesungen, Liedern, Gedichten, Volkstänzen in Tracht sowie Flötenvorführungen. Gemeinsam wurden mit den Zusehern das Böhmerwald-Lied gesungen.

Unsere Vorführungen wurden mit reichem Beifall belohnt, was die jungen Leute sehr freute.

Am Ende dieses bestimmt sehr schönen Abends wurde auch eine Ehrengabe an Stadtrat Dr. Ussar überreicht: ein von unserem Kam. Rainer Ruprecht selbst gebranntes Teller zur Erinnerung an diesen Abend. Lm. Komm.-Rat Stadtrat Lausecker bedankte sich im Namen der Zuseher. Ein gemütliches Beisammensein beschloß diesen Abend.

Gleich nach dem Frühstück am Sonntagmorgen wurde der Bundesjugendtag mit den Neuwahlen der Bundesjugendführung fortgesetzt. Dabei gab es eine sehr rege und sachliche Diskussion und in demokratischer Art und Weise wurde abgestimmt.

Die Neuwahl erbrachte folgendes Ergebnis:

**Bundesjugendführer:** Hubert Rogelböck, **Bundesjugendführer-Stv.:** Rainer Ruprecht, Manfred Horer, Manfred Baier, **Bundesmädelführerin:** Gerlinde Stroppek, **Stellvertreterin:** Christa Spinka, **Bundeskassier:** Dr. Walter Fritsch, **Stellvertreter:** Herbert Lehr, **Bundeschriffthführer:** Brigitte Slezak, **Stellvertreter:** Annemarie Kutzer-Spendier, **Rechnungsprüfer:** Anton Dzikowski, Elfriede Ruprecht.

Zu unserer großen Freude waren auch die SLÖ-Landesobfrau Dr. Zellner, Bezirksobmann Czermak und zwei Leobner Landsleute sowie der Stadtoobmann von Graz, Ing. Sabathil, zur Tagung gekommen.

In einer anschließend sehr lebhaft geführten sachlichen Diskussion wurden verschiedene die Volksgruppe und die Art der Arbeit berührende Fragen erörtert. Jedenfalls können wir froh sein, daß es uns allen möglich ist, eine solche offene Diskussion zu führen und die Meinung zu äußern. Alles in allem kann gesagt werden, daß damit bewiesen wird, daß man sich allseits Gedanken um die Zukunft der Volksgruppe macht! Möge diese Diskussion auch weiter fortgeführt

werden, was auch von Lm. Etthofen betont wurde.

Im Anschluß daran wurden drei Arbeitergruppen zu folgenden Themen gebildet:

1. Der Standort der SDJÖ im Rahmen der Volksgruppe

2. Der ökologische Tod und die Zerstörung der Kulturgüter im Sudetenland und deren Bedeutung für Österreich

3. Das Verhältnis SLÖ und SDJÖ sowie der jungen Generation – Maßnahmen für eine künftige Arbeit.

Und es darf schon jetzt gesagt werden, daß trotz der dafür zur Verfügung stehenden geringen Zeit besondere Ergebnisse und Anregungen erstellt wurden.

Zum Arbeitskreis 1 kann gesagt werden, daß betont wurde, wie notwendig es erscheint, daß sich junge Menschen mit der Vergangenheit und mit der Herkunft ihrer Eltern und Großeltern beschäftigen sollten, um in eine bessere Zukunft gehen zu können. Dies kann aber nicht nur die Aufgabe der jungen Generation allein sein, sondern es ist auch die Pflicht der älteren Generation in sachlicher Art und Weise, ohne Ressentiments usw., die Kinder und Enkelkinder über das Geschehen zu informieren. Eine genauere Arbeitsunterlage aus diesem Arbeitskreis wird erstellt und bei nächster Gelegenheit darüber berichtet. Betr. dem ökologischen und dem kul-

turellen Tod im Sudetenland wurde besonders darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, die Öffentlichkeit davon in Kenntnis zu setzen und diese zu ersuchen, uns durch Einflußnahme auf die politischen Parteien und die Massenmedien zu helfen, da ja das Problem ein grenzüberschreitendes ist. Eine diesbezügliche Resolution wird überarbeitet und demnächst der Öffentlichkeit vorgestellt. Begrüßt wurde die Flugblattaktion der SDJÖ Wien in diesem Zusammenhang.

Zu wenig Zeit stand dem Arbeitskreis 3 zur Verfügung, wurden doch grundlegende Fragen angeschnitten. Als Ergebnis der eingehenden Beratungen wurde vorgeschlagen, daß so bald als möglich eine Klausurtagung über die anstehenden Fragen stattfinden sollte. Daran sollten die maßgebenden Amtswalter der SLÖ und der SDJÖ sowie an der Mitarbeit interessierte Landsleute anwesend sein. Da es sich um Fragen dringender Art handelt, wäre eine baldige Festsetzung eines Termines wünschenswert. Ein diesbezüglicher Antrag wird von der Bundesjugendführung an die SLÖ ergehen.

Mit der Erörterung der zukünftigen Arbeit und der vor uns liegenden Veranstaltungen (besonders der Sudetendeutsche Tag und das Sommerlager) wurde diese bestimmt sehr wichtige und hoffentlich auch fruchtbringende Tagung beendet!

## Beispielhafte Aktion der Jugend gegen Waldsterben

Vom 9. bis 16. April fand in Österreich die „Woche des Waldes“ statt. Zahlreiche Organisationen benutzten diese, um auf eine „Woche des Waldsterbens“ hinzuweisen, und in allen Zeitungen waren Artikel über diese große Umweltpest unserer Zeit zu lesen.

Auch die Sudetendeutsche Jugend Österreichs, Landesgruppe Wien, Niederösterreich und Burgenland, befaßte sich mit diesem Thema und erstellte ein Flugblatt unter dem Titel „Ökologischer Tod – rettet das Sudetenland – bitte helft uns!“.

Dieses Flugblatt wurde in Fußgängerpassagen in Wien an die Passanten verteilt und wurde zum Großteil bejaht. Man nahm Anteil an unseren Anliegen und die jungen Leute wurden in

Gespräche verwickelt. So manche Anregung wurde gemacht, Fragen mußten beantwortet werden und vieles anderes mehr. Jedenfalls wurde eine gelungene Aktion durchgeführt.

Man sollte diese Aktion eigentlich in allen Städten und Dörfern unseres Landes durchführen – Musterflugblätter können zwecks Vervielfältigung bei der Sudetendeutschen Jugend Wien, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien, angefordert werden. Es sollten sich bei dieser Aktion, die nur einen Anfang darstellt, alle sudetendeutschen Gliederungen und auch einzelne Landsleute beteiligen und sich Gedanken darüber machen, wie man auf unser Anliegen, jedoch in Verbindung mit dem Waldsterben in Österreich, aufmerksam machen kann!

## Leichtathletikwettkämpfe der Sudetendeutschen am 28. und 29. April in Traun, OÖ.

Die Sudetendeutsche Jugend Österreichs lädt alle Landsleute, die jungen Leute und deren Freunde recht herzlich dazu ein! Alle Altersstufen (von 4 bis 80 Jahren) sind dazu aufgerufen, sich zu beteiligen! Wir treffen einander unter dem Motto: „Fit mach mit!“

**Programm: Samstag, 28. April, 15 Uhr:** Begrüßung und Beginn des Leichtathletikdreikampfes für Kinder und Schüler bis zu 14 Jahren (bis Jahrgang 1970). **19.30 Uhr:** Totenehrung mit Kranzniederlegung beim Ehrenmal der Vertriebenen am Linzer Waldfriedhof. Alle Landsleute sind zur Teilnahme aufgefordert (wir haben schon Sommerzeit, es ist noch hell!)

**Sonntag, 29. April, 9 Uhr:** Beginn des Jedermann-Wettkampfes (Leichtathletikdreikampf: Laufen, Weitspringen, Kugelstoßen) für

Mädchen und Burschen ab Jahrgang 1969 aufwärts und für alle Damen und Herren (bis über 80 Jahre!) Anschließend findet ein **Faustballturnier** statt, wobei man auch mitmachen kann (eine Mannschaft besteht aus fünf Spielern!). **Ort der Veranstaltung:** Turnplatz des Allgemeinen Turnvereins Traun (hinter dem Fußballplatz des SV Traun). **Kein Nenngeld – jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde!**

Kinder und Jugendliche, die schon am Samstag anreisen, können mittels selbstmitgebrachtem Schlafzeug (Luftmatratze, Decken, Schlafsack) im geheizten Turnerheim übernachten! Fahrtkosten werden ab S 80.— Eigenbetrag für junge Leute ersetzt! Zum Mitmachen werden Teilnehmer aus ganz Österreich aufgefordert – mach daher auch Du mit bzw. auch Sie!

## 100. Geburtstag von Prof. Curt Reuschel

Der verstorbene Künstler, der Schlesier Curt Reuschel, der am 28. April 1884 in Waldeburg-Altwasser geboren wurde, hätte nun seinen 100. Geburtstag gefeiert. Prof. Reuschels Vater Hermann Reuschel war Porzellanmaler. Sein Hobby war die Musik. Er war ein guter Geiger, der seinen kleinen Sohn oft in Konzerte mitnahm und in ihm die Freude zur Musik weckte. Als Curt heranwuchs, wollte er zunächst Orgelbauer werden. Das scheiterte daran, daß damals die Erlernung des Tischlergewerbes Bedingung war und das wollte er nicht. Er kam zunächst an die Lehrerbildungsanstalt nach Schweidnitz und zur fachlichen Musikausbildung an die Konservatorien Breslau und Dresden. (Hauptfach Orgel und Komposition). Erste Ka-

pellmeister-Laufbahn begann am Kgl. Hoftheater in Kassel. Kunstreisen führten ihn durch ganz Europa bis nach Madeira. In Lodz, damals unter russischer Verwaltung, war er Professor am Deutschen Gymnasium und Kirchenmusikdirektor. 1911 wurde er als Chormeister des „MGV 1846“, welcher Träger der höchsten Auszeichnung im alten Österreich war, verpflichtet. 1921 gründete er das 70 Mann starke Philharmonische Orchester, dessen langjähriger Dirigent er war. Später kam er nach Berlin an das Schillertheater und an die Städtische Oper. 1943 ging er nach Wien. Werke: Zwei Messen (Uraufführung Karlskirche Wien, ein Ecce sacerdos, eine Orchester Suite „Wien“, dann „Das Lied der Wachau“ für Soli, Chor und großes Orchester mit Förderungspreis. Die österreichische Regierung ehrte ihn durch Verleihung des österreichischen Professorentitels und das Goldene Verdienstzeichen.

## In memoriam Hans Wagner

Hans Wagner, der Gründer und langjährige Obmann der „Thaya“, Bund der Südmährer in Österreich, ist nicht mehr. Er wurde am 3. März 1893 in Lechwitz, Krs. Znaim, geboren. Am 26. März 1984 wurde er auf dem Zentralfriedhof in Wien zu Grabe getragen. Sein Leben war Liebe und Sorge um seine Familie, war unerschütterliche Heimmattreue, war Opferbereitschaft für seine südmährischen Landsleute. So führte der derzeitige Obmann der „Thaya“, Hans Steinhauer, in seiner Abschiedsrede aus.

Gleich nach der Berufsausbildung zum Lehrer in Hollabrunn mußte Wagner im 1. Weltkrieg zu den Waffen eilen und kehrte, mehrfach für Tapferkeit ausgezeichnet, nach Kriegsende wieder in seine Heimat zurück. Der Zusammenbruch der Monarchie traf ihn schwer. Er stemmte sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die gewaltsame Besetzung Südmährens durch die Tschechen, was ihm einen Hochverratsprozeß, Kerkerstrafe und fristlose Entlassung aus dem Schuldienst eintrug. Dem nunmehr „Arbeitslosen“ übergab der Vater den Bauernhof. Hans Wagner wurde ein tüchtiger und fortschrittlicher Bauer. Bald ging er in die Politik. Als Vertreter des Bundes der Kleinlandwirte war er ab 1926 ein unerschrockener und unermüdlicher Vertreter der Interessen seiner deutschen Volksgruppe. Auch im 2. Weltkrieg wurde er zu den Waffen gerufen. Er diente als Leutnant der Artillerie und wurde 1942 verwundet. Ab 1945 stand er seinen Landsleuten mit Rat und Tat zur Seite. 1947 gründete er die „Thaya“, Verband der Südmährer in Österreich. Mit einer glänzenden Rednergabe ausgestattet, hielt er viele Versammlungen ab und Tausende Südmährer scharten sich um seine Fahne.

Namens des Südmährischen Landschaftsrates in Geislingen verabschiedete sich Rudolf Bar, der Betreuer des Kreises Znaim, von dem Verstorbenen. Hans Wagner, der unverfälschte südmährische Bauernsohn, sei weit über die Grenzen seiner Heimat als deren unerschrockener Verfechter bekannt geworden. In der Vertreibung galt seine Mühe und seine Fürsorge allen vertriebenen Südmährern ohne Unterschied des Standes und Ranges. Für sein Wirken um und für die Heimat hat der Südmährische Landschaftsrat den Verstorbenen anlässlich seines 80. Geburtstages i. J. 1973 mit dem Ehrenbrief der Heimatlandschaft Südmähren ausgezeichnet.

Unter Assistenz von Msgr. Prof. Dr. Koch erfolgte die Einsegnung durch die Geistlichkeit. Ein langer Trauerzug, voran die Fahnen der Heimatkreise Südmähren, geleitete Hans Wagner zu seiner letzten Ruhestätte.

Der Name Hans Wagner wird immer dann genannt werden müssen, wenn von den Leistungen der Südmährer nach 1945 gesprochen wird. Wagner nimmt unter den Südmährern einen Ehrenplatz ein. Tiefempfundenes Beileid aller Südmährer gehört seinen Hinterbliebenen. Vor ihm, dem Gründer der „Thaya“, verneigen wir uns ein letztes Mal in Ehrfurcht.

J. G.

## Treffpunkt für Kinder in Wien

Für Kinder von ca. 9 bis 13 Jahren findet die nächste Zusammenkunft (Kinderheimstunde) am **Freitag, den 27. April**, um 17.30 Uhr im Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9 statt! Auch heuer wollen wir wieder beim Zeltlager der SDJ im Rahmen des Pfingsttreffens in München dabei sein und unsere guten Vorjahresergebnisse bei den Wettkämpfen verteidigen. Daher sind alle Kinder dringend aufgefordert (und natürlich vor allem die Eltern!) bei der nächsten Zusammenkunft anwesend zu sein (auch wenn man nicht nach München mitfährt!). Kommen auch Sie, werte Landsleute, mit den Kindern zu uns! Es wäre doch schade, wenn wir nicht auftreten könnten!

Die Kinder aller Landsleute sind dazu aufgefordert, also auch Ihr Kind bzw. Enkelkind, werter Leser dieser Zeilen – überlassen Sie das nicht anderen!

## Donauschiffer

Von Rudolf Kislung

Der letzte, aus Alt-Preßburg stammende, deutsche Steuermann eines Donauschleppers war der heute 90 Jahre alte Nikolaus Vegh. Ab 1920 stand er bis zum Ende des zweiten Weltkrieges auf einem Schleppschiff und versah pflichtbewußt seinen sehr verantwortungsvollen Dienst auf „seiner“ Donau.

Er war der Sproß einer alten Preßburger Schifferfamilie vom Zuckermandl, einem Preßburger Vorort. Der Vater war Präsident des Zuckermändler Schiffer- und Fischervereines, ein Onkel befehligte im ersten Weltkrieg als Offizier ein Kanonenboot in den südlichen Gewässern der k. u. k. österreichisch-ungarischen Monarchie. Kein Wunder, daß Vegh und seine fünf Geschwister schon als Kinder sich zum Wasser hingezogen fühlten, lebte doch die Familie fast das ganze Jahr hindurch auf der Donau, zwischen Passau – Linz – Preßburg – Komorn. Oft kam ihr Schiff weit herauf aus dem Rumänischen, mit Getreide schwer beladen. Die Fahrt bei Tag und auch nachts dauerte mitunter wochenlang.

In Preßburg, unweit des Landwirtschaftlichen Museums, fanden sich stets viele Kinder und auch Erwachsene ein, um die Verladearbeit mittels großer Kräne zu beobachten. Das Ladegut, Getreide, auch Mais, wurde hier waggonverladen. Die Spatzen kamen hiebei auf ihre Rechnung!

In den Fenstern der Kajüte der Familie Vegh blühten Begonien, Erbsen, Bohnen. Sogar Zwiebel erntete Frau Vegh auf dem Schiff, um für den Kochtopf entsprechende Abwechslung zu haben. In einem kleinen Stall grunzte meist ein Ferkel und ein zotteliger Terrier, „Luxi“, war der Kinder liebster Spiegelgefährte. Im Winter lag der Schlepper meist in Braila. Dort gab es für die Kinder eine Winterschule.

Es war hart das Leben auf dem Wasser. Den Schlepper, der oft Millionenwerte barg – er konnte die Fracht von 60 Eisenbahnwagen aufnehmen – wurde trotz mannigfacher Gefahren stets heil in den Zielhafen gebracht. Vom Eis-treiben auf der Donau überrascht, „flüchtete“ man in einen Winterhafen, doch bei Tagesanbruch ging die Fahrt meist auch schon wieder weiter. In Preßburg weilte man besonders gerne zu Besuch. Längerdauernde Aufenthalte fanden im „Fahrplan“ wenig Berücksichtigung, wenn auch der Wunsch, längere Pausen einzulegen, von Frau Vegh und den Kindern oft unüberhörbar vorgetragen wurde.

## Biographische Daten von Parlamentariern gesucht!

Für ein Handbuch über die Parlamentsvertretung der deutschen Minderheiten Ostmitteleuropas 1918–1939 ersucht der Unterzeichnete um Mitteilung von Sterbedaten bzw. -orten und Lebensbeschreibungen nachstehend angeführter Personen:

Josef Barth, Geschäftsführer, Saaz, geb. 19. November 1860 in Neuwelt, Bezirk Saaz, Senator 1920–1925.

Anton Dietl, Verbandssekretär, Prag-Weinberge, geb. 13. Oktober 1868 in Mödling bei Wien, Abgeordneter 1920–1934.

Gustav Elstner, Glasarbeiter, Josefthal, Bezirk Jungbunzlau, geb. 15. Oktober 1892 in Antonsthal, Bezirk Aussig/E., Abgeordneter 1925–1929.

Adam Fahrner, Postrat, Prag-Weinberge, geb. 10. Oktober 1873 in Eger, Senator 1920–1929.

Ernst Hirschl, Gewerkschaftssekretär, Böhmisches-Krumau, geb. 1. November 1888, B.-Krumau, Abgeordneter 1925–1926.

Eduard Höhnel, Sekretär, Zwickau i. Böhmen, geb. am 26. Jänner 1891 in Böhmisches-Leipa, Abgeordneter 1929–1935.

Julius John, Gewerkschaftssekretär, Aussig/E., geb. 13. Jänner 1879 in Glieden, Bezirk Komotau, Abgeordneter 1925.

Arthur Nickel, Schmied, Obersedlitz, Bezirk Aussig/E., geb. 30. Dezember 1903 Eulau, Bezirk Tetschen, Abgeordneter 1938.

Johann Patzak, Fahrlehrer, Kloster, Bezirk Neuhaus, geb. 15. Juli 1887 in Altstadt, Bezirk Neuhaus, Abgeordneter 1934–1935.

Karl Schuster, Gewerkschafter, Drahowitz, Bezirk Karlsbad, geb. 15. Jänner 1877 in Wien, Abgeordneter 1920–1929.

Mads Ole Balling, cand. mag., Gullandsgade 3 st. tv., DK-2300 Kopenhagen S

## Brauchtum im Sudetenland

Maria Lichtmeß und der Valentinstag

Wurde in den zwei vorhergehenden Artikeln über Faschingsbräuche im Sudetenland berichtet, so soll heute religiösem Brauchtums gedacht werden. An zwei Tagen im Februar kam die Volksfrömmigkeit, die gerade in den ländlichen Gebieten unserer alten Heimat stark verwurzelt war, besonders zum Ausdruck.

Am 2. Februar wurde ein schönes, sinnvolles Kirchenfest „Maria Lichtmeß“ gefeiert. Bevor wir uns aber an all die schönen Bräuche, die mit diesem Tag verbunden sind, erinnern, soll kurz die Entstehungsgeschichte dieses Festes beleuchtet werden.

In Jerusalem war dieses Fest bereits im 4. Jh. eingeführt. Man beging den Tag der „Darstellung Jesu im Tempel“ mit einer Lichterprozession. Die Worte Simeons: „Ein Licht erstrahle zur Erleuchtung der Heiden“ wurde dieser Sitte zugrunde gelegt. Seit dem 11. Jh. weilt der Papst die geschmückten Wachskerzen, die das „Licht der Welt“, den Heiland, versinnbildlichen und verteilt sie selbst an die Kardinäle, die mit ihm in der Sixtinischen Kapelle mit den brennenden Kerzen ihre Gebete verrichten. Die „Lichtmeßkerze“ galt also seither als hochgeweiht.

Auch unsere Vorfahren ehrten die „Lichtmeßkerze“. Sie wurde am 2. Februar früh in der Kirche geweiht und dann heimgetragen. Der Hausvater machte mit ihr über alle Hausgenossen das Kreuzzeichen, dann zog man gemeinsam mit der Kerze, die der Hausvater trug, durch das Haus, die Ställe und Scheunen. Über den Haustieren machte man ebenfalls das Kreuzzeichen, ja man tropfte sogar etwas Wachs auf ihre Stirn. An Tore und Ackergeräte wurden dann weitere kleine Kerzen, die ihr Feuer von der Geweihten erhielten, befestigt, damit kein Unheil in Haus und Hof einziehen möge.

Durch das ganze Jahr behielt die „Lichtmeßkerze“ ihre besondere Bedeutung. Sie wurde am Kranken- und Sterbett angezündet, aber auch bei Gewitter und anderen Gefahren bei Naturgewalten.

Die Lichtmeßfeier war aber stets auch ein Sinnbild der aufgehenden Sonne und gab Anlaß zu vielen Sprüchen. „Lichtmesen – der Winter halb gemessen“. Oder: „Ist's an Lichtmeß stürmisch und kalt, so kommt der Frühling bald, scheint aber zu Lichtmeß die Sonne heiß, kommt immer nochmal Schnee und Eis.“

Für das Bauerngesinde war der Tag bedeutungsvoll, da er den Jahres-Dienstbotenwechsel brachte. Für den Bauern begann das neue Arbeitsjahr.

Eine Wallfahrt besonderer Art – da sie im strengsten Winter unternommen wurde – war die „Valentins-Wallfahrt“ nach Brosdorf bei Wagstadt. St. Valentin wurde als Patron gegen verschiedene Krankheiten verehrt, besonders gegen Epilepsie (Fallsucht, sie „fallen hin“ – Anklang an den Namen Valentin!). So zog man in der Woche nach dem Feste des hl. Valentin (14. Februar) aus der ganzen Umgebung von Wagstadt nach Brosdorf, wo in der Pfarrkirche ein feierlicher Segen mit Verehrung der hl. Reliquien stattfand. War jemand in der Familie sehr krank, so brachten die Angehörigen ein weißes Tuch mit, berührten damit die Hand des Heiligen und legten es daheim dem Kranken auf.

Beliebt war bei dieser Wallfahrt das „Valentinslied“, das uns von Pfarrer Anton Fischer überliefert wurde:

Valentinus, Trost der Kranken,  
Hoffentlich werd ich nicht wanken  
Von der wahren Zuversicht,  
Die ich hab auf dich gerichtet.

Du bist uns von Gott gegeben,  
Die wir doch im Elend schweben,  
Ein Fürsprecher hier zu sein  
In der schweren Krankheitspein.

Ach, so bitt ich dich von Herzen,  
Dem bekannt sind solche Schmerzen;  
Schütz mich und die Meinen all  
Vor der schweren Krankheitsqual!

Denn durch deine Marterehren  
Wird dich Gott gar leicht erhören  
Und uns lassen kommen zu  
Der Gesundheit beste Ruh.

Liebe Landsleute! Besuchen Sie die Sonderausstellung „Religiöses Leben und Brauchtum im Ostsudeten- und Beskidienland“, die ab April d. J. jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10–12 Uhr im Mährisch-Schlesischen Heimatmuseum, Klosterneuburg, Schießstatt 2 (Rostockvilla), geöffnet sein wird. Sie werden dort noch manche Ansichten und Andenken von Wallfahrtsorten aus der alten Heimat finden.

## 100 Jahre Neu-Titscheiner in Wien

In der Sudetenpost wurde bereits berichtet, daß durch die Dampfmaschine eine große Anzahl von Familienbetrieben nicht mehr konkurrenzfähig arbeiten konnten und die Menschen vielfach in der aufstrebenden Industrie Beschäftigung fanden.

Neu-Titschein als Kreishauptstadt und Hauptstadt des Kuhländchens hatte einst ca. 18.000 Einwohner. Nach der Gründung des Sudetengaus erfolgte die Eingemeindung mehrerer Vororte wodurch diese Zahl bedeutend anstieg. Die Stadt war u. a. Standort für 7 Tuchfabriken, 3 Hutfabriken, einer Tabakfabrik sowie von mehreren Mittelbetrieben anderer Branchen und war auch Umschlagplatz vieler landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus dem Kuhländchen. In Kunewald befand sich die größte Ziegelei der einstigen Doppelmonarchie.

Auf zwei Bahnhöfen, durch Autobusse und mit eigener Kraft kamen täglich Tausende Arbeiter in die Stadt zur Arbeit. Neu-Titschein war Industrieort und Hand-

delszentrum und die Tüchtigkeit der Neu-Titscheiner beweist auch die Tatsache, daß es innerhalb der Doppelmonarchie der Ort war wo im Verhältnis zu Bevölkerung die meisten Millionäre lebten. Es gab genügend soziale Einrichtungen, so daß es keine Menschen gab, die an Hunger litten. Frau Luise Peschel war eine Neu-Titscheinerin, die als erste Industrielle in der Monarchie den bezahlten Urlaub für Arbeiter einführte.

Die Geschäftswelt von Neu-Titschein hat durch viele Jahre den Verein in Wien nach Kräften unterstützt und damit auch dazu beigetragen, daß dieser seinem Zwecke entsprechend die Studenten in Wien fördern konnte.

Über die Aktivitäten, die anlässlich der 100-Jahr-Feier gesetzt werden, wird die Sudetenpost zeitgerecht berichten und wünscht schon heute ein gutes Gelingen. 100 Jahre wird man eben nicht alle Tage. Peschel

## Ehrung für Ernst Frank

Im Verlaufe des Treffens der Dichter und Freunde des Vereines Dichterstein in Offenhausen vom 27. 4. bis 2. 5. 1984 wird am 1. Mai vormittags u. a. auch ein Namensstein für Ernst Frank am Denkmal enthüllt. Freunde dieses wahrhaft volkstreu sudetendeutschen Mannes und seiner Bücher, Turner sowie alle interessierten Sudetendeutschen werden aufgerufen, an der Feier teilzunehmen. Laudatio um 9 Uhr im Gasthof Lehner.

Jolande Zellner-Regula

## Osterfeuer

Entwichen ist der letzte Winterfrost.  
Auf blankgeputztem, neugetünchtem  
Himmel  
bewegen munter sich die Wolken-  
schimmel.  
Es ist die Zeit, da's allenthalben sproßt.

Schon suchen Bienen ihre erste Kost.  
An Weidenkätzchen regt sich's im  
Gewimmel,  
durchs offene Fenster dringt fernher  
Gebimmel,  
der Kirchenglocken frohe Osterpost.

Wenn dann die Nacht hereingebrochen  
ist,  
wird man die Reisigstöße rings  
entzünden,  
um Auferstehungsfreude zu verkünden.

Wir werden zuschauen, wie die Flamme  
frißt  
an dem Geäst, die Funkengarben  
sprühen  
und die Gesichter österlich erglühen.

## Heinrich Kunert wurde posthum geehrt

In den Textilwerken Deggendorf in Seebach bei Deggendorf hatten sich am 24. Februar zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und Gesellschaft zu einer Feierstunde versammelt, um eine Unternehmerpersönlichkeit zu ehren, die nach Kriegsende den Wiederaufbau wagte und dabei so außerordentlich erfolgreich war. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft hatte Heinrich Kunert (Warnsdorf/Niederland) als drittem Unternehmer die Ehrenurkunde für besondere Verdienste um den Aufbau unserer Wirtschaft nach dem zweiten Weltkrieg zuerkannt. Herr Kunert hatte sich sehr darüber gefreut; seine Erkrankung und sein Tod verhinderten jedoch, daß er diese Urkunde zu seinen Lebzeiten persönlich entgegennehmen konnte.

## Bürgermeister Kriegisch ist verstorben

Dr. Josef Kriegisch (61), der in Neudorf bei Freiwaldau geboren wurde, ist verstorben. Er war viele Jahre 1. Bürgermeister der Stadt Waldkraiburg.

## An die neuen Leser!

Zahlreiche Landsleute erhalten heute zum ersten Mal die SUDETENPOST zugesandt. Diese Nummer ist sozusagen als „Probeexemplar“ für Sie gedacht. Die SUDETENPOST ist die einzige in Österreich erscheinende Zeitung der Sudetendeutschen und erscheint 14tägig.

Aus dieser Zeitung erfahren Sie alles, was die Sudetendeutschen (von Südmähren bis zum Böhmerwald und vom Egerland bis zu Sudetenschlesien) in Österreich betrifft. Wir sind immer aktuell und versuchen für jedermann eine Information zu geben.

Sicher werden sehr viele Landsleute auch Ihre eigene Heimatzeitung (für Ihren Heimatort oder -kreis) beziehen; diese ist natürlich sehr wertvoll und informiert Sie über das Geschehen aus Ihrem nächsten Bereich.

Aber allgemeine Informationen für Österreich (z. B. in Pensions- und Rentenangelegenheiten, interessante Artikel, Festveranstaltungen u. v. a. m.) können Sie eben nur der SUDETENPOST entnehmen!

Darum dürfen wir Sie recht herzlich einladen, ebenfalls der großen Leserschaft beizutreten. Je mehr Landsleute unsere Zeitung abonnieren, umso mehr Information können wir bieten.

Jährlich erscheinen 24 Nummern (davon 2 als Doppelnummer) und das Jahresabonnement kostet derzeit nur S 143,- (das sind S 12,- im Monat). Und Hand aufs Herz: Ist das wirklich ein so großer Betrag, den man sich nicht leisten könnte?

Denken Sie einmal darüber nach, und Sie werden darauf kommen, daß es sich lohnt, SUDETENPOST-LESER zu sein! Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren ständigen Lesern zählen zu können!  
Ihre Redaktion

## Bestellschein für die „Sudetenpost“

Bestellschein bitte ausschneiden und einsenden an: „Sudetenpost“, Postfach 405, 4010 Linz. Telefonische Bestellung: 0 73 2 / 27 36 69.

### Ich bestelle die „Sudetenpost“:

Name: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
Plz.: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

## Sudetendeutsche Landsmannschaft — Sudetendeutsche Jugend OÖ.

Bitte vormerken und weitersagen!

Wir fahren zum Sudetendeutschen Tag nach München!

3-Tages-Fahrt

Abfahrt: 9. 6. 1984: 4 Uhr ab Freistadt, Stifterplatz, 5 Uhr ab Linz-Hbf., Eingang bei den Löwen, 5.10 Uhr ab Linz/Binderlich, bei der Kirche, 5.20 Uhr ab Linz/Neue Heimat, O-Bushaltestelle, Salzburger Straße, 5.30 Uhr ab St. Martin, O-Bushaltestelle St. Martin, 5.45 Uhr ab Wels, Hauptbahnhof, 10 Uhr an München, Hotel Rivoli, 8000 München 70, Albert-Roßhaupter-Straße 18, Telefon 77 00 41.

Rückfahrt 11. 6. 12 Uhr ab Hotel Rivoli, 8000 München 70, Albert-Roßhaupter-Straße 18, Telefon 77 00 41.

Übernachtung (mit Frühstück): Hotel Rivoli, 2-Bett-Zimmer (Bad, WC) S 700.- pro Bett für 2 Nächte, 1-Bett-Zimmer (Bad, WC) S 980.— pro Bett für 2 Nächte.

Tagesfahrt (nur bei genügender Teilnehmerzahl): Abfahrt: 10. 6. 1984: 5 Uhr ab Wels, Hbf., 5.45 Uhr ab Linz-Hbf., bei den Löwen, 10 Uhr an München, Messegelände. Rückfahrt: 10. 6., nach Vereinbarung mit dem Reiseleiter.

Fahrpreise: 3-Tages-Fahrt S 300.—, 1-Tages-Fahrt S 280.—.

Nach Anmeldung erhalten die Teilnehmer einen Erlagschein zugesandt, mit dem der Fahrpreis und bei Übernachtung auch der Hotelpreis gleich einzuzahlen ist. Die Zimmer werden nach Einlangen der Anmeldungen der Reihe nach vergeben. Für Bahn- oder Selbstfahrer ist ebenfalls die Übernachtung im Hotel möglich, jedoch ist es unbedingt notwendig, die Zimmer für dieses Hotel ebenfalls über Lmn. Gertraud Schaner zu bestellen.

Anmeldungen für alle Münchenfahrer sind zu richten an: Gertraud Schaner, Tandlerstraße 13, 4600 Wels, Tel. 0 72 42/22 17 43.



### Böhmerwaldmuseum

Wie bereits in Folge 8 der Sudetenpost ausgeführt, fand am 17. März unsere Hauptversammlung statt. Zwei Beiräte wurden nicht erwählt: Lm. Josef Sassmann (Böhmendorf bei Gratzen) und Lm. Alfred Fischer (Egerland). Unser Archivar-Stellvertreter Adalbert Schmidl stammt aus dem Erzgebirge. Das Böhmerwaldmuseum (Ungargasse 3, 1030 Wien) nimmt ab 6. Mai 1984 wieder den Betrieb auf. Jeden Sonn- und Feiertag freuen wir uns auf Ihren Besuch zwischen 9 und 12 Uhr. Wilhelm Ehemayer

### Erzgebirge in Wien

Unter der Beteiligung zahlreicher Mitglieder wurde in harmonischer Atmosphäre am 7. April die ordentliche Hauptversammlung abgewickelt. Vor dem Administrativen begrüßte Obmann Willi Voit das Auditorium; als Ehrengäste: Botschafter a. D. Dr. Krahl, sowie Ehrenobmann Dr. Winkler. Vielen Geburtstagskindern konnte wieder gratuliert werden (Erzgebirgisches „Glückauf“ für die nächste Zukunft wieder unseren runden Jubilaren: zum 80. Hermine Tausch; zum 75. Kurt Mittler; zum 70. Rudi Fleck, ein echter Erzgebirger, noch vom alten Schlag; Gertrude Schmiedl, Mitglied seit Bestehen unseres Bundes, zum 60.; Prof. Pfarrer Franz Kronrdorfer zum 50., unser getreuer Seelsorger von der Traditionskirche „Maria-Song“ Greifenstein/Graslitz). In einer Gedenkminute wurde der Verstorbenen des letzten Vereinsjahres gedacht. Für 10jährige Mitgliedschaft wurde Lmn. Herta Vogt geehrt; ebenso (in Abwesenheit) Lm. Rudi Fleck, für 25jährige Mitgliedschaft. Inhaltlich und übersichtlich war der Tätigkeitsbericht des scheidenden Obmannes, welchem sich bündig der Rechenschaftsbericht unserer Kassierin anschloß sowie gleich darauffolgend der Prüfungsbericht der Rechnungsprüfer. Auf Antrag von Ehrenobmann Dr. Winkler, wurde dem gesamten Vorstand Entlastung, Dank und Anerkennung ausgesprochen; seitens Lm. Willi Reckziegels der Säckelwartin Ritschi Dick Lob für vorbildliche Kassengebarung ausgesprochen. Als Wahlleiter fungierte sodann Dipl.-Kfm. Tautermann, welcher vorerst auch persönlich den Amtswaltern allgemein für zufriedenstellende Arbeit im verflossenen Vereinsjahr dankte. Zwei gleichlautende Wahlvorschläge lagen vor, so daß nur über einen abgestimmt zu werden brauchte. Resultat: Ehrenobmann: Dir. Oskar Winkler; Obmann: Willi Voit; Stellvertreter: Albert Schmidl, Fritz Scharf; Schriftführer: Willi Reckziegel, Stellvertreter: Anni Zinner; Säckelwart: Maria Dick; Stellvertreter: Leo Schöngrundner; Kassaprüfer: Rudi Reischel, Dipl.-Kfm. Helmuth Tautermann; Beiräte: Anni Winkler, Rotraude Reckziegel, Adalbert Fritsch, Johann Fink. Außer zwei Umbesetzungen änderte sich nichts an der Vereinsleitung, gegenüber der vorjährigen. Auf Befragen des Wahlleiters nahmen alle Gewählten die Wahl an. Der alte und zugleich neue Obmann, Willi Voit, dankte für das ausgesprochene Vertrauen und versprach, unter Mithilfe aller, weiter für das Wohl der Erzgebirgs-„Familie“ zu wirken. Dipl.-Kfm. Tautermann appellierte, als Archivar des Böhmerwaldmuseums — Erzgebirgische Heimatstube, Exponate — jedweder Art — aus der alten Heimat uns Erzgebirgern zur Verfügung zu stellen, damit sie nicht eines Tages Verkommen und Verlust preisgegeben sind. Lm. Schmidl berichtete wieder über: Aktuelles von und über uns Sudetendeutschen. Sichtlich erkennbar bezogte dieser Nachmittag aufs neue, daß wir Erz- und Mittelgebirger nach wie vor eine geschmiedete Gemeinschaft sind. Danken möchten wir auch Frau Christine Wärtner, welche im Vorraum unseres Vereinslokales eine Ausstellung „Erzgebirgische Holzschnittkunst“ installiert hatte, die staunende Bewunderung erweckte. — Als Zuwachs begrüßen wir als Neu-Mitglieder in unserer Mitte: Elisabeth und Alfred Linzmayer, Berta Singer, Margit Richter, Rosa Bergmann und Anna Proch. — Familien-(Muttertags)-Nachmittag, mit Maiandacht und fröhlichem Beisammensein in Greifenstein und Hintersdorf (Haselbacherhof), Samstag, dem 5. Mai. Gemeinschaftsfahrt mit Autobus! Treffpunkt: Wien I, Votivkirche, 13.30 Uhr. (Anmeldungen ehest erbeten Tel. 93 90 723 oder 65 79 083 sowie 64 74 625). — Autobusfahrt ins Vorarlberg, Samstag, dem 16. Juni (ganztägig). Anmeldungen bei obigen Tel.-Nr. (Näheres dazu in unseren Aussendungen.)

### Grulich — Adlgerbirge — Friesetal

Bei unserer Jahreshauptversammlung, die am 11. März stattfand, wurde der neue Vorstand in der alten Zusammensetzung wiedergewählt, nur daß an die Stelle unseres verstorbenen Karteführers Olbrich in dankbarer Weise dessen Gattin trat. Unser Kassier Franz Feichtinger wies darauf hin, daß der gleichbleibende Mitgliedsbeitrag von S 80.— das Minimum sei, um unseren Verpflichtungen nachkommen zu können. Er bitet, wie bisher, um zusätzliche Spenden, damit wir unsere gewohnten Aktivitäten fortsetzen können. Leider haben uns im vergangenen Jahr wieder mehrere Landsleute durch ihren Tod für immer verlassen. Es sind dies: Adalbert Krogler aus Grulich (87), Anni Laschek aus Grulich (89), Josef Olbrich aus Oberlipka (88), Hilde Stark aus Mährisch Rotwasser (91), Elisabeth Zwickli aus Grulich (71). Unser ältester Landsmann, Emil Leder, feiert am 19. März seinen 95. Geburtstag. Wir haben ihm ein Glückwunschsreiben geschickt. Da er seine Wohnung kaum mehr verlassen kann, freut er sich über jeden Besuch. Ihren 90. Geburtstag feiert am 5. Juni Ida Bauer aus Batzdorf. Zu Ehrenmitgliedern ernannt werden und eine entsprechende Urkunde erhalten unsere Mitglieder, die heuer das 80. Lebensjahr vollenden. Es sind diesmal: Marie Held, geb. 19. 5. in Grulich; Hilde Neffe, geb. 4. 4. in Deschnei; Berta Schwarz, geb. 1. 5. in Mährisch Rotwasser; Rosa Wimmer, geb. 12. 11. in Groß Stiebnitz. Dem persönlichen Kontakt soll auch wieder unser Maiausflug dienen, der für den 13. Mai geplant ist. Vorgesehen ist eine Fahrt zur Schallburg und nach Hürm mit Rückweg über die Wachau, so daß wir auch mit den dort ansässigen Landsleuten zusammenkommen können.

### Kuhländchen

Zu der am 7. April 1984 in das Gasthaus Musil, Wien VI., Mollardgasse 3, einberufenen Hauptversammlung konnte Obm. Mück eine große Anzahl von Vereinsmitgliedern und auch Gäste begrüßen, darunter Lm. Pechel von der Heimatgruppe Neutitschein, der auf das 100jährige Bestehen des Vereines der Neutitscheiner hinwies und zu der Festveranstaltung im Mai des heurigen Jahres einlud. Nach Bekanntgabe und Annahme der Tagesordnung der Hauptversammlung gab der Obmann einen ausführlichen Bericht über das vergangene Vereinsjahr. Zuerst nannte er namentlich die 6 verstorbenen Vereinsmitglieder, die vielfach durch Jahrzehnte der Heimatgruppe angehörten, und in einer Trauermminute wurde ihrer gedacht. Gleichzeitig konnte er jedoch für das vergangene Vereinsjahr auch den Neubeitritt von 6 Mitgliedern melden und appellierte an alle Anwesenden für die Heimatgruppe unter den vielen in Wien lebenden, jedoch abseits stehenden Landsleuten zu werben und sie für uns zu gewinnen. Weiters wies er auf den erfreulichen gestiegenen Besuch der letztjährigen Heimabende hin, bei der jedoch auch die Vereinsleitung bemüht war etwas Besonderes zu bieten, wobei er die Kirmesfeier im Oktober, die Krampuseier im Dezember und den gelungenen Faschingsabend im Februar, sowie 2 interessante Filmvorführungen während anderer Heimabende erwähnte. Weitere Höhepunkte des Vereinsjahres waren die Muttertagsfahrt im Mai des Vorjahres nach Rust, verbunden mit einer Seerundfahrt, und die überaus gut besuchte Weihnachtsfeier am 17. Dezember, die zum 25. Male mit dem Atzgersdorfer Männergesangsverein veranstaltet wurde. Aber auch die Veranstaltungen des Landes- und Bundesverbandes waren durch unsere Heimatgruppe stets gut besucht und im verflossenen Jahre wurden erstmals auch die schönen Kuhländler Trachten bei verschiedenen Anlässen gezeigt. Der Obmann dankte den Mitgliedern für ihre zahlreiche Teilnahme an all diesen Veranstaltungen, darüber hinaus aber auch für die rege Gebet- und Spendebeurteilung während des ganzen Jahres, die den finanziellen Aufwand abdecken halfen. Sein besonderer Dank galt dann den unermüdeten Amtswaltern an seiner Seite, die ihn in allen Belangen voll unterstützten. Kassier Herta Kalva gab dann einen erschöpfenden und positiven Bericht über die Kassagebarung und ihr wurde durch die Kassaprüfer die Entlastung erteilt. Bei der folgenden Neuwahl fungierte Lm. Pietsch in korrekter aber auch humorvoller Weise als Wahlleiter und er dankte im Namen aller Mitglieder dem zurückgetretenen Vorstand, insbesondere auch dem Org.-Leiter Otto Drexler für die erfolgreiche und eigennützige Tätigkeit für die Heimatgruppe. Der von ihm dann vorgelegte Wahlvorschlag für das kommende Vereinsjahr hatte den kompletten bisherigen Ausschuß zum Inhalt und einstimmig erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Funktionäre. Der alte und neue Obmann dankte auch im Namen seines Ausschusses für die Wie-

derwahl und das Vertrauen und versprach auch in Zukunft wie bisher mit ganzer Kraft für die Heimatgruppe tätig zu sein und rief auch alle Mitglieder zur regen Mitarbeit auf. Die heurige Muttertagsfahrt findet am Sonntag, den 6. Mai, statt und führt uns diesmal nach Bad Tatzmannsdorf. Über 40 Anmeldungen liegen hierfür bereits vor, weitere können auch telefonisch an Obm. Mück, Tel.-Nr. 65 10 225 bis längstens 23. April getätigt werden. Der Maiheimbabend entfällt auf Grund der Muttertagsfahrt, zum letzten Male vor den Sommerferien treffen wir uns zum Heimbabend am Samstag, den 2. Juni, um 16 Uhr im Vereinslokal Gasthof Musil, Wien, VI., Mollardgasse 3, bei dem uns Prof. Franz Inzerholinger wieder mit einem schönen Filmvortrag erfreuen wird, der als Übergang in die schöne Urlaubs- und Ferienzeit gedacht ist.

### Landskron

Der Heimbabend am 1. April stand im Zeichen des beginnenden Frühlings. Bunte Blumengestecke schmückten die Tische und sorgten für fröhliche Stimmung unter den zahlreich erschienenen Landsleuten. Obmann Fiebiger konnte vor allem den stellvertretenden Obmann und Landesjugendführer Klaus Seidler besonders herzlich begrüßen. Nachdem Lm. Pawlik die anwesenden treuen Landsmännchen Hildegard Pelz und Berta Fiebiger zu ihren Geburtstagen im April beglückwünschte, ergriff Lm. Seidler für die SDJ das Wort. Er bedankte sich für die Einladung und schilderte im Rahmen eines Lichtbildervortrages den Jahresablauf in der Jugendgruppe, wobei auch personelle Schwierigkeiten, bedingt durch den zu geringen Mitgliederstand, erwähnt wurden. Lm. Seidler bat daher dringend um Verständnis, daß den vielen Einladungen der Heimatgruppen nicht immer sofort nachgekommen werden kann. Er äußerte die große Bitte an die ältere Generation, sie möge die Kinder anregen, in der Jugendgruppe mitzuarbeiten, um sudetendeutsches Volks- und Brauchtum in sinnvoller kameradschaftlicher Freizeitgestaltung auch für die Zukunft zu sichern! Die eindrucksvollen Schilderungen und Anliegen des Landesjugendführers konnten mit der folgenden Filmvorführung über das Pfingst-Zeltlager und über die Mitwirkung der SDJ beim Sudetendeutschen Tag in Wien sowie mit ihren folkloristischen Darbietungen in den Bundesländern und bei Fahrten in das Ausland kaum besser unterstrichen werden. Obmann Fiebiger dankte für die sehr schönen Lichtbilder und für die Filmvorführung, die von allen Landsleuten mit großem Beifall bedacht wurde. Es muß noch erwähnt werden, daß Lm. Seidler sowohl die Lichtbilder als auch den Film selbst herstellte, wofür ihm ganz besondere Anerkennung gebührt! Walter Pawlik

### Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum

Auch an dieser Stelle sei allen Mitwirkenden an den Eröffnungsfeierlichkeiten des Mährisch-Schlesischen Heimatmuseums gedankt. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Sonderausstellung „Religiöses Leben und Brauchtum im Ostsudeten- und Beskidenland“ besuchen würden. Diese ist an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat, von 10 bis 12 Uhr in der Rostockvilla, Klosterneuburg, Schießstattg. 2, zugänglich. Wilhelm Ehemayer

### Thaya

Geburtstage im Mai: 1891: Barbara Waldherr, Grubach. 1893: Johanna Kwasnitscha, Pardorf. 1896: Grete Schönauer, Pollau; Aloisia Tesar, Stallek. 1897: Hans Kreps, Mühlkraun; Friederike Dittrich, Unterthemenau. 1898: Klementine Langer, Auspitz; Alfred Klob, Auspitz. 1899: Franz Freudensprung, Possitz; Marie Kramer, Pollau; Johanna Knaus, Zaub; Anton Willinek, Fichtau; Johann Ipp, Stallek; Hermine Leder, Bergen. 1900: Theresia Zecha, Muschau; Sophie Baar, Schakwitz; Hermine Ilseger, Untertannowitz; Marie Ackerl, Stallek; Josef Ollinger, Höflein. 1901: Marie Matzek, Misslitz; Anton Grosch, Nikolsburg; Anton Groher, Untertannowitz. 1902: Leopold Kolbinger, Bratelsbrunn; Johanna Pranzel, Poppitz; Anna Patek, Grubach; Martha Kloss, Auspitz. 1903: Marie Kranz, Gr. Grillowitz; Anna Seiter, Nikolsburg; Theresia Binder, Grubach; Johanna Hauser, Höfritz; Franz Gall, Groß Grillowitz. 1904: Franz Kratschmann, Joslowitz; Anton Klement, Bergen; Johann Müller, Höflein; Josefa Helsen, Groß Olkowitz. 1905: Heinrich Maurer, Esseklee; Klara Marx, Pardorf; Johann Holy, Althart; Robert Puttnner, Malspitz; Maria Riedl, Teßwitz; Johann Krappel, Miezmanns; Maria Acker, Stallek-Frein; Regina Schreier, Dürnholz. 1906: Anna Ehrenmüller, Kaidling; Barbara Mannsbarth, Pollau; Berta Renner, Nikolsburg; Marie Brunner, Teßwitz; Karl Büchler, Voitelbrunn. 1907: Theresia Schefzick, Eisgrub; Johann Krappel, Miezmanns; Mathias Steiner, Höflein; Angela Scheiwieser, Miezmanns; Johann Groh, Neuprerau; Johann Goliash, Unter-Tannowitz. 1908: Helene Zeger, Frischau; Rosa Putz, Schönau, Leopold Tschochokel, Unterwisternitz; Maria Zubaty, Leiperitz; Anna Husnik, Nikolsburg; Maria Riedl, Teßwitz; Anton Trost, Possnitz. 1909: Katharina Krischanitz, Neu Prerau; Robert Bina, Neuhaus; Margarethe Bocham, Kaidling; Sophie Wittmann, Znaim; Marie Rapp, Grafendorf. 1910: Erna Golkovsky, Muschau; Marie Prager, Bratelsbrunn; Adolf Wala, Dürnholz; Anton Steinbrecher, Freistein; Erwin Schauaus, Schaf; Ferdinand Gehring, Voitelbrunn. 1911: Marie Schier, Frischau; Valerie Binnebö, Millowitz; Gisela Schabsky, Millowitz; Pauline Göbel, Pohrlitz; Friedrich Wacht, Kaschnitzfeld; Jakob Schlor, Gr. Steurowitz; Johanna Sidl, Neusiedl; Magdalena Gröger, Höflein; Angela Fiala, Lundenburg. 1912: Maria Höger, Höflein; Gotthard Smrcek, Znaim; Angela Niederwieser, Neudeck. 1913: Maria Formann, Nikolsburg; Luise Saller, Höflein; Apollonia Mandl, Possitz; Angela Fraunberger, Rasenbruck; Maria Gruhl, Neubi-stritz; Johann Trimmel, Joslowitz. 1914: Elisabeth Honig, Muschau; Bruno Beigl, Ober Wisternitz; Ernst Friedl, Untertannowitz. 1924: Dr. Helga Biollo, Klentnitz; Maria Bittermann, Modes; Elisabeth Perutz, Urbau. 1929: Hans Landsessel, Grafendorf. 1934: Karl Ungar, Gurwitz. 1939: Angela Petz, Rausenbruck.

Allen unseren Jubilaren herzlichen Glückwunsch und weiterhin Gesundheit!

Trauerfälle. Maria Promper geborene Mehel, gest. 13. Jänner 1984, Kallendorf, Kreis Znaim (im 80. Le-

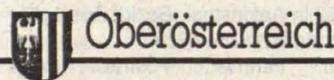
bensjahr); Johann Saller, gest. 25. Jänner 1984, Laa a. d. Thaya, Kr.: Znaim (im 80. Lebensjahr); Otilie Dunkl geborene Zimmermann, gest. 21. 2. 1984, Malspitz, Kreis Nikolsburg (im 91. Lebensjahr); Josef Lober, gest. 13. März 1984, Dürnholz, Kreis Nikolsburg (im 84. Lebensjahr); Hans Wagner, Abg. i. R., Ehrenobmann der Landsmannschaft „Thaya“ — Bund der Südmährer, Lechwitz, Kreis Znaim (im 92. Lebensjahr); Karl Marzini, gest. 20. März 1984, Dürnholz, Kreis Nikolsburg (im 74. Lebensjahr); Rosa Hotzy, gest. 21. März 1984, Klein Grillowitz-Waltowitz, Kreis Znaim (im 78. Lebensjahr). — Wichtiger Hinweis: Die Monatsversammlung für den Monat Mai d. J. findet am Sonntag, dem 20. Mai 1984, um 15 Uhr im Gasthaus „Musil“ in 1060 Wien, Mollardgasse 3, statt. — Goldene Hochzeit! Am 25. Februar feierten die Eheleute Leopold und Maria, geborene Kornherr, Jank, beide aus Dürnholz, Kreis Nikolsburg, dzt. wohnhaft in 1190 Wien, Philippowichgasse 1—3/1/10/3, in der Hl.-Schmerzens-Kirche Maria, 1190, Kaasgraben, das Fest der goldenen Hochzeit. Mit unserer Gratulation verbinden wir liebe Grüße.

Alle Landsleute, die zu den folgenden Veranstaltungen mit einem Bus mitfahren wollen, bitten wir, die Anmeldungen schon jetzt vorzunehmen.

6. Mai 1984 (Sonntag): „Südmährer-Wallfahrt 1984“ in Maria Dreieichen, Niederösterreich. Abfahrt: 7 Uhr früh vom Westbahnhof, 1150 Wien; Trachten sind erwünscht! Fahrpreis für Mitglieder S 80.—, Nichtmitglieder S 100.—. 24. Juni 1984 (Sonntag): „Kreuztreffen 1984“ Klein Schweinbarth, Niederösterreich. Abfahrt: 7 Uhr früh vom Westbahnhof, 1150 Wien; Trachten sind erwünscht! Fahrpreis für Mitglieder S 80.—, Nichtmitglieder S 100.—. 27. bis 29. Juli 1984: „Bundestreffen der Südmährer 1984“ in Geislingen/Steige, Deutschland; erste Abfahrt (Freitag vormittag): 8 Uhr früh vom Westbahnhof, 1150 Wien; Trachten sind erwünscht! Fahrpreis für Mitglieder S 480.—, Fahrpreis für Nichtmitglieder S 520.—. Zweite Abfahrt (Freitag abends): 20 Uhr vom Westbahnhof, 1150 Wien; Trachten sind erwünscht! Fahrpreis für Mitglieder S 480.—, Fahrpreis für Nichtmitglieder S 520.—. Mitgliedskarten bei allen Fahrten bitte vorweisen. Bitte die Anmeldungen rechtzeitig im Thayaheim, 1070 Wien, Zollergasse 16, jeden Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 93 32 12 vorzunehmen. 8 Tage vor den Abfahrten kann niemand mehr berücksichtigt werden.

### Zwittauer und Müglitzer

Am 17. März hielten wir unsere diesjährige Generalversammlung. Obmann Direktionsrat Karl Fordinall konnte diesmal besonders viele Landsleute begrüßen; einen freundlichen Willkommensgruß entbot er dem Landesobmann für Wien, Niederösterreich und Burgenland, unserem Landsmann Min.-Rat Dr. Hans Halva, und dem Obmann der Trübbauer Landsmannschaft, Oberprokurist Franz Grolik. Anschließend wurde der Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr zur Kenntnis gebracht, dem Vorstand und den Kassenverwaltern Entlastung und Anerkennung ausgesprochen. Die Mitglieder des Ausschusses wurden einstimmig in ihren Funktionen bestätigt. Zum „Schönhengster Heimbtag“ in Göppingen am 7. und 8. Juli wird von der Zwittauer Landsmannschaft in Wien wieder ein Autobus mit ca. 40 Personen fahren. Diesbezügliche Anmeldungen und Quartierreservierungen liegen wie immer in bewährten Händen von Landsmann Karl Kastner. Der Obmann verwies weiters auf den „Sudetendeutschen Tag“ (Pfungsten 1984) in München, auf die „Südmährer Wallfahrt 1984“ nach Maria Dreieichen (6. Mai 1984) und das „Kreuzbergtreffen“ in Klein Schweinbarth (24. Juni 1984). Wie bei jedem Heimbabend nahm auch diesmal unser Landesobmann Dr. Hans Halva zu den uns Heimatvertriebenen betreffenden aktuellen Fragen Stellung, wobei er auf den von ihm erstellten Veranstaltungen-Terminkalender in der Schönhengster Heimatzeitung vom Februar 1984 unter „Was ist los in Österreich“ hinwies. Anschließend ging Dr. Hans Halva auf die Feierstunde anlässlich der 65jährigen Wiederkehr des 4. März 1919 im Festsaal des Kongresshauses in Wien 5. ein und hob einige markante Sätze der Festredner hervor, beziehungsweise über Pressestimmen der „Neuen Züricher Zeitung“ vom 7. März 1919. Nun wurden die Namen unserer „Geburtstagskinder“ verlesen und ihnen alles Gute, Zufriedenheit, Gesundheit und Wohlergehen gewünscht, wobei unseren „runden und halbrunden“ Geburtstagskindern besonders herzlich gratuliert wurde. Nun dankte Obmann Karl Fordinall allen Anwesenden für ihr Kommen und verwies auf den nächsten Heimbabend, der ausnahmsweise wegen der Osterfeiertage schon früher stattfand.



### Enns-Gablonz

Berichtigung: In der Folge 7 hat sich unter den Geburtstagen ein Druckfehler eingeschlichen. Ihren 89. Geburtstag (und nicht ihren 90. Geburtstag) feiert Frau Anna Weber aus Gablonz a. N., Mühlfeldgasse 8b, am 25. April in 4470 Enns, Neugablonz 26.

### Kapltitz

Herzlichen Glückwunsch jenen, die im Mai den Geburtstag haben: 3. Mai: Florian Schicho (75), München; 4. Mai: Anton Neugeborn (71), Ried; 5. Mai: Johanna Spitzberger (79), Eferding; 7. Mai: Anna Ludwig (73); 15. Mai: Hans Kirbis (60), Nürnberg; 17. Mai: Maria Reiter (Radlinger, 79), Linz; Ernst Fritsch (75), Friedberg 5; 18. Mai: Anna Stöhm (60), Sommersdorf; 21. Mai: Aloisia Hackl (Appl, 60), St. Oswald; 25. Mai: Johann Radlinger (73); Adele Galistel (Swoboda, 72), Bad Neustadt; 28. Mai: Maria Leisch (92), Linz-Doppl. Am 18. Mai feiert Josef Modi die silberne Hochzeit; er wohnt in Mittelgründau, im Hause seiner Eltern. Recht herzlichen Glückwunsch!

Todesfälle: Maria LaBeck geb. Ostry starb im Alter von 74 Jahren und wohnte in Pappenheim, Kreis Treutlingen. Kurz vor ihrem 80. Geburtstag im März verstarb die Rektors- und Bürgermeisterswitwe von Hohenfurt Hertha Schicho.

Wir wünschen einer der letzten Kapltitzerinnen in diesem hohen Alter, Maria Leisch (92), alles Gute und noch viele Jahre in Gesundheit. — Wer kann mir über die Suchanzeige vom April etwas mitteilen? Es sind



desl.-Mitglied Otto Schubert nahm die Neuwahl vor, welche keine Veränderung brachte. Obmann: E. Kater; 1. Stellv.: Frau Theresia Stonner; 2. Stellv.: Alois Klier; Schriftf.: Edith Glantschnig, Bezirksleitungs-Mitglied Karlheinz Klein; Alois Süssenbacher und Arnold Funk. Die Wahl erfolgte einstimmig und alle nahmen ihre Funktionen an, so daß Landsmann Schubert recht herzlich gratulieren konnte. Der neue bzw. alte Obmann übernahm wieder den Vorsitz, dankte für das Vertrauen und zeigte anschließend auf bzw. wurde es beraten, was man in diesem Vereinsjahr zu tun gedenkt.

Es gab noch einige Anfragen, welche von den Funktionären zur Zufriedenheit beantwortet werden konnten, so daß am Schluß der Jahreshauptversammlung alle mit dem Gefühl heimgingen, in unserer Bezirksgruppe tut sich etwas, und zwar für sämtliche Altersgruppen.

Nach dem offiziellen Teil dieser Veranstaltung erlebten wir einen wunderbaren Lichtbildervortrag von unserem Mitglied Hermann Schnürch, Firmengesellschafter der Bären-Apotheke in St. Veit/Glan. Der Dia-Vortrag „Die vier Jahreszeiten“ mit der entsprechenden musikalischen Umrahmung und diesen Naturschönheiten sowie der Tiere und Pflanzen wurde zu einem echten Erlebnis und dem Vortragenden wurde ein besonderer Dank zuteil. Zuletzt möchten wir noch bekanntgeben,

daß in der ersten Woche nach dem Muttertag eine Ausflugsfahrt erfolgt. E. K.



## Innsbruck

Unser Monatstreffen war dem Andenken an unsere Toten des 4. März 1919 aber auch den Toten der Vertreibung von 1945 gewidmet. Diese Wehestunde zu Ehren der Blutopfer, dargebracht für das Volkstum und das Selbstbestimmungsrecht, wird von unserer Landsmannschaft Innsbruck alljährlich in eindrucksvoller Form an einem ausschließlich dafür gewidmeten Abend begangen und hat einen festen Platz im Leben unserer Gemeinschaft erhalten. Es zeigt sich, daß die Landsleute sich sehr zur Geschichte und Tradition unserer Volksgruppe bekennen und zu unserer März-Gedenkstunde besonders zahlreich erscheinen. Wir wollen damit immer wieder einen Beitrag leisten, daß das Wissen um die Geschehnisse von 1919 und 1945 in ihrem wahren Zusammenhang und Ablauf auch in Zukunft in unserer Volksgruppe wachgehalten wird und niemals in Vergessenheit geraten darf.



## DIE JUGEND berichtet

Jugendredaktion 1180 Wien

Kreuzgasse 77/14

### Bundesjugendführung

Werte Landsleute, Freunde und Leser der Sudetenpost! Ein erfolgreiches Wochenende in Sachen sudetendeutsche Volksgruppe und deren Belange liegt hinter uns: gemeint ist hier der Bundesjugendtag der Sudetendeutschen Jugend Österreichs, der vom 7. bis 8. April in Trofaiach bei Leoben in der Steiermark stattfand. Auch ein sehr erfolgreicher Volkstumsabend wurde bei vollem Saal in Leoben durchgeführt.

Dabei freute es uns besonders, daß während der ganzen Tagung der 2. Bundesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich, Nikolaus Eitthofen, anwesend war und sich auch lebhaft bei den Diskussionen beteiligte. Das Interesse der SLO an den Problemen und Intentionen der jungen Generation der Volksgruppe wurde damit einmal mehr unterstrichen und beweist, daß man sich ernsthaft damit befaßt.

Ernsthaft wurden aber auch einige besondere Fragen angeschnitten, wie der „Standpunkt der SDJÖ innerhalb der Volksgruppe“, das „Verhältnis der SDJÖ und der SLO zueinander“ sowie der „ökologische Tod, verbunden mit der Zerstörung der Kulturgüter im Sudetenland“. Aus der darüber geführten Diskussion zu all diesen Themen kann ersehen werden, wie wichtig es scheint, daß man sich innerhalb der Volksgruppe, aber auch darüberhinaus mit diesen Fragen beschäftigen muß. Es ist unumgänglich, sich damit intensiv zu befassen, stehen wir doch hier an einem Wendepunkt.

Wir hoffen, daß von diesem Bundesjugendtag, bei dem Vertreter aus allen Bundesländern anwesend waren, neue Impulse, und zwar nicht nur für die Jugendarbeit, sondern für die Arbeit der gesamten Volksgruppe ausgehen! In diesem Sinne dürfen wir auch alle interessierten Landsleute aufrufen, daran mitzuwirken!

Im Inneren dieser Sudetenpost finden Sie einen Bericht über den Bundesjugendtag in Trofaiach, der die Leser besonders informieren soll!

**Leichtathletikwettkämpfe am 28. und 29. April in Traun bei Linz!** Alle jungen Leute, aber auch die älteren Landsleute sind zur Teilnahme aufgefordert! Wir beginnen am Samstag, den 28. 4., um 15 Uhr mit den Kindern bis einschließlich 14 Jahren (bis Jahrgang 1970) und um 19.30 Uhr findet eine Totenehrung beim Vertriebenen-Ehrenmal am Linzer Waldfriedhof statt. Am Sonntag, den 29. April, beginnen wir pünktlich um 9 Uhr mit dem Jedermann-Wettkampf ab 15 bis 80 Jahre aufwärts (Leichtathletikfreikampf), anschl. findet ein Faustballturnier statt. Der Ort der Veranstaltung ist der Turnplatz des Allgemeinen Turnvereins Traun (hinter dem Fußballplatz des SV Traun). Näheres siehe im Inneren dieser Sudetenpost!

**Veranstaltungskalender für die Bundesveranstaltungen der Sudetendeutschen Jugend Österreichs:**

9. — 11. Juni: Sudetendeutscher Tag in München mit Pfingsttreffen; Zeltlager und Wettkämpfe der Sudetendeutschen Jugend! Wir vertreten dort Österreich! Ab Wien und Oberösterreich werden Autobusse geführt.

1. — 15. Juli: Intern. Europäische Jugendwochen in Waldkraiburg für junge Leute von 17 bis ca. 25 Jahren.

7. — 15. Juli: Sommerlager für Kinder von 9 bis 16 Jahren in Oberndorf an der Melk in Niederösterreich. Wir haben schon mehrmals diese Veranstaltung angekündigt und auch an alle Gliederungen der SLO Flugblätter versandt! Wir ersuchen um dringende Anmeldung!

26. 12. '84 — 2. 1. '85: Winterlager auf der Koralpe in Kärnten — Näheres siehe im Inneren dieser Sudetenpost!

### Landesgruppe Wien

**Heimabende für junge Leute:** (ab ca. 14 Jahren aufwärts) finden jeden Mittwoch ab 20 Uhr in unserem Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9, statt. Alle jungen Leute sind dazu herzlich eingeladen — derzeit proben wir z. B. für die Musikischen Wettkämpfe am Sudetendeutschen Tag in München — komm auch Du!

Die nächste Heimstunde für Kinder von ca. 9 bis 13 Jahren findet am Freitag, den 27. April, 17.30 bis 19 Uhr statt. Treffpunkt: Wien 17, Weidmannsg. 9 (beim Elterleinplatz). Auch wir bereiten uns auf München vor!

Selbstverständlich fahren auch wir zu den Leichtathletikwettkämpfen der SDJÖ am 28. und 29. April in Traun — wir machen Gemeinschaftsfahrten (mit Zustiegsmöglichkeiten in NÖ, entlang der Westautobahn-auffahrten). Alle sportlich ambitionierten jungen Leute sind recht herzlich aufgefordert mit uns mitzufahren. Mitgliedschaft bei der Sudetendeutschen Jugend nicht Bedingung! Anmeldung am kommenden Mittwoch ab 20 Uhr in unserem Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9! Am Sonntag, den 27. Mai, machen wir wieder unsere beliebte Muttertagsfahrt mit dem Autobus. Dazu laden wir alle Mütter, und natürlich auch die Väter und Kinder recht herzlich ein! Alle Landsleute sind herzlich eingeladen zu dieser Fahrt. Ein schöner Tag in einer fröhlichen Gemeinschaft wird garan-

tiert! Fahrpreis nur S 120.— (inkl. Jause für die Mütter). Kinder bis 14 Jahre S 60.—. Abfahrt um 8.30 Uhr vom Parkplatz Schnellbahnhof Floridsdorf, Rückkunft gegen 20 Uhr! Auch zum Sudetendeutschen Tag in München führen wir wieder einen Autobus: Abfahrt ist am Freitag, den 8. Juni, um 23.45 Uhr vom Parkplatz Felberstraße beim Westbahnhof, Rückkunft am Pfingstmontag gegen 19.30 Uhr. Zustiegsmöglichkeiten entlang der Westautobahn-auffahrten in Niederösterreich. Alle Landsleute sowie die jungen Leute sind zur Teilnahme aufgefordert! Fahrpreis nur S 550.—, für Jugendliche die aktiv am Zeltlager der SDJ in München teilnehmen, gibt es einen Fahrtkostenzuschuß.

Anmeldungen zu diesen beiden Fahrten sofort an Otto Malik, Schulgasse 68, 1180 Wien, Tel. 43—04—075 (bis 20 Uhr) richten!

### Landesgruppe OÖ.

In einer Woche finden auf der Anlage des Allg. Turnvereines Traun die Leichtathletikwettkämpfe für jedermann statt: 28. und 29. April! An alle sudetendeutschen Gliederungen in Oberösterreich wurde ein eigenes Rundschreiben gesandt und gebeten, auf diese Veranstaltung die Landsleute und vor allem die jungen Leute aufmerksam zu machen, wir hoffen, daß damit wieder sehr viele Landsleute und junge Leute mitmachen. Schon jetzt dürfen wir den Amtswältern für deren Mühewaltung bei der Werbung recht herzlich danken (noch ist ja ein wenig Zeit, um die Landsleute dafür zu motivieren!).

Jedermann kann mitmachen: von ca. 4 bis 80 Jahren — also auch Du bzw. Siel! Hinweisen möchten wir bei dieser Gelegenheit auf die Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am Samstag, den 28. April, um 19.30 Uhr beim Vertriebenen-Ehrenmal am Linzer Waldfriedhof (durch die Sommerzeit ist es noch hell!). Dabei können alle Landsleute mitmachen, das wäre doch sicher möglich! Näheres bitte dem Inneren der Sudetenpost zu entnehmen! Zum Sudetendeutschen Tag wird wieder ein Autobus geführt: Abfahrt am Samstag, den 9. Juni, 4 Uhr Freistadt, 5 Uhr Linz-Hauptbahnhof, 5.10 Uhr Linz/Bindermühl, 5.20 Uhr Neue Heimat, 5.30 Uhr St. Martin, 5.45 Uhr Wels-Hauptbahnhof. Rückfahrt am 11. Juni gegen 11 Uhr vom Zeltlager, 12 Uhr Hotel Rivoli, München. Junge Leute schlafen im Zeltlager der SDJ am Campingplatz Thalkirchen, Landsleute können im Hotel Rivoli übernachten. Fahrpreis: S 300.—. Anmeldung sofort an Gertraud Schaner, Julius-Tandler-Straße 13, 4600 Wels, Tel.: 0 72 42/22 17 43, richten!

Für alle jene, die noch bei keiner Veranstaltung der SDJ mitmachen, bietet sich die Gelegenheit, einmal ganz unverbindlich an den Sportwettkämpfen in Traun am 28. und 29. April teilzunehmen. Samstag nachmittag sind die Jüngeren daran, Sonntag vormittag die Älteren, anschließend ist noch ein Faustballturnier. Liebe Landsleute und Eltern, schauen Sie bitte selbst einmal vorbei und überzeugen Sie sich von den Aktivitäten der Jugend.

Die nächste Veranstaltung ist ein Zeltlager anlässlich des Sudetendeutschen Tages in München. Mehr darüber beim nächsten Mal.

Beim Sommerlager in Oberndorf an der Melk sind auch wieder bewährte Lagerleiter aus OÖ. dabei. Näheres erfährt man beim Studium der Sudetenpost.

### Landesgruppe Niederösterreich

Neben der Teilnahme an den Leichtathletikwettkämpfen am 28. und 29. April in Traun (wozu wir herzlich einladen!), dürfen wir bitten folgende Termine fix vorzumerken:

Sonntag, 6. Mai: Südmährer-Wallfahrt nach Maria Dreieichen. Beginn um 10 Uhr.

Sonntag, 31. Mai: 3. Internationale Thaya-Land-Rätselwanderung in Laa an der Thaya, Startmöglichkeiten zwischen 7 und 12 Uhr!

23./24. Juni: Kreuzbergtreffen mit Sonnwendfeier und Zeltlager in Klein Schweinbarth bei Drasenhofen: Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Südmähren und einigen Pfadfindergruppen wollen wir am Samstag, den 23. 6., ab 14 Uhr ein Zeltlager am Fatimaberg in Klein Schweinbarth aufstellen. Wir machen dort eine Lagerolympiade, Spiele und anderes mehr. Am Abend findet dann gegen 21 Uhr (beim Einbruch der Dunkelheit) die Sonnwendfeier statt. Am Sonntag beteiligen wir uns aktiv beim Kreuzbergtreffen (10 Uhr Feldmesse mit anschl. Kundgebung, sowie ab 15 Uhr der Kirtag). Zur Teilnahme am Zeltlager sind junge Leute ab ca. 10 Jahre aufwärts recht herzlich eingeladen. Zelte sind vorhanden, mitzubringen sind Luftmatratze oder Liege, Schlafsack oder mindestens 2 Decken, Lagerkleidung und viel gute Laune! Anmeldung an die Sudetendeutsche Jugend, Landesleitung Niederösterreich, Kreuzgasse 77 14, 1180 Wien!

### Landesgruppe Steiermark

Mit großem Erfolg wurde in Trofaiach bei Leoben der diesjährige Bundesjugendtag der Sudetendeutschen

## HEIMARBEIT

Wir suchen zum Tippen von deutschen Anschriften eine Dame oder einen Herrn (mit Schreibmaschine), die gut maschineschreiben können, für 1000 Anschriften! Netto S 1500.—.

Auch eine Dame gefragt zum Einpacken von Werbeschriften in Briefumschläge, für 1000 Umschläge S 1300.—.

Besorgt wird über unseren Vertreter in Deutschland.

Schicken Sie einen verschlossenen Brief mit Namen, Adresse und Telefon, verfügbare Zeit pro Woche usw. an unser Hauptbüro

**INTERNATIONAL REGISTER FÜR HANDEL UND INDUSTRIE, PANAAALSTEEG 1, 1012 MK AMSTERDAM centrum. Niederlande**

Jugend Österreichs abgehalten, wobei auch die Vertreter (Delegierten) aus der Steiermark dabei waren. Wir haben uns mit grundlegenden Dingen unserer Volksgruppe sowie der außerschulischen Jugendarbeit befaßt. Ein Erlebnis war der Volkstumsabend am Samstag, den 7. April, im Stadtsaal Leoben, bei einem überfüllten Saal wurden überaus gute Leistungen geboten und die anwesenden Zuseher bekamen einen Einblick in das kulturelle Leben im Sudetenland! Ein genauer Bericht über diesen Bundesjugendtag und dem Volkstumsabend ist unter „Bundesjugendführung“ nachzulesen!

Wir haben uns sehr gefreut, daß diese Veranstaltung in der Steiermark stattgefunden hat!

### Arbeitskreis Südmähren

Beim letzten Heimabend zeigten uns Karsten und Anita die Dias und den Film von ihrer Fahrt ins Sudetenland — es war erschreckend, was man da zu sehen bekam. Eine total zerstörte Landschaft, verwahrloste Städte und anderes mehr, bekam man zu sehen — einfach fürchterlich, was Menschen anrichten können, wenn diese keine Beziehung zu einem Land haben bzw. die unter der Knute stehen und denen alles egal ist!

Am Sonntag, den 6. Mai, findet in Maria Dreieichen die Südmährer-Wallfahrt statt, alle Trachtenträger werden gebeten, daran teilzunehmen. Beginn: 10 Uhr. Der nächste Heimabend ist am Dienstag, den 8. Mai, ab 19.30 Uhr im Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9. Unter anderem werden wir singen und volkstanzten. Die 3. Intern. Thaya-Land-Rätselwanderung wird am Christihimmelfahrtstag, Donnerstag, den 31. Mai, durchgeführt, Start zwischen 7 und 12 Uhr in Laa an der Thaya — es gibt wieder schöne Pokale zu gewinnen!

Merkt Euch schon jetzt den 23. und 24. Juni vor: Sonnwendfeier, Zeltlager, Kreuzbergtreffen, Kirtag in Klein Schweinbarth!

## Spenden für die „Sudetenpost“

### KRANZABLÖSE

- S 2500.— Kranzablöse der „Egerländer Gmoi“ Linz für ihren verstorbenen Ehrenvorsteher Ing. Otto Schmied, Linz  
Anlässlich des Ablebens von Frau Martha Haupt, Steyr, gingen folgende Kranzspenden ein:
- S 200.— Julius Fischer, Steyr  
S 150.— Martha Seidel, Steyr, Leo Rollinger, Steyr, für Herrn Walter Reiningger, Steyr:  
S 200.— Hildegard Gallistl, Steyr, Hilde Hattinger, Steyr, Olga Zifreund, Steyr  
S 150.— Martha Seidel, Steyr, Leo Rollinger, Steyr  
S 100.— Maria Christa, Steyr, Julius Fischer, Steyr  
S 50.— Franz Pranghofer, Steyr  
S 300.— nach Frau Maria Straka, Graz, von Prof. Dipl.-Ing. Karl Maschek, Wien

### Spendenliste Nr. 10

- S 500.— Sudetendeutsche Frauengruppe in OÖ., Linz  
S 357.— Dr. Karl Mülhpeck, Klosterneuburg  
S 257.— Rupert Koplinger, Linz, Edith Swoboda, Linz, Oswald Dressler, Kufstein  
S 200.— Alfred Bräunl, Linz; Ing. Leo Rollinger, Steyr, Heinz Wilhelm, Grieskirchen  
S 157.— Ing. Franz K. Brunner, Wien, Maria Kreipel, Hardegg, Schulrat Helene Gottwald, Dipl.-Ing. Anton Steiner, Linz, Prim. Univ.-Doz. Dr. Hans Jürgen Prexl, Voitsberg  
S 107.— Mr. Josef Leschinger, Wien, Mathilde Tiesner, Wien, Franziska Lackinger, Linz, Johannes Irisgler, Linz, Herta Glasl, Zeltweg  
S 100.— Prof. Otto Stöber, Moorbad Neydharting,



Gegründet 1783

DRUCKEREI

**FRIEDRICH SOMMER**

Inh. Ing. Otto u. Rautgundis Spinka

3100 St. Pölten  
Kreuzer Gasse 21 Ruf 0 27 42 30 67

**Handstrickwolle** stets in besten Qualitäten.  
SPERDIN, Klagenfurt, Paradeisergasse 3

- Eugenie John, Wien, Stefanie Wimmer, Linz, Therese Brand, Linz, Dir. Erhard Oeser, Bad Ischl, Hubert Friedl, St. Georgen/G., Maria Lang, Wels, Hermine Stoiber, Salzburg, Liselotte Hammer, Salzburg, Margarethe Neumann, Salzburg, Helene Bauer, Köflach, Erwin Vogel, Leoben-Donawitz, Ida Adam, Mautern  
S 75.— Roland Markuc, Rottau-BRD  
S 70.— Franz Rosner, Aschaffenburg-BRD  
S 65.— Karl Grill, Altmannstein-BRD  
S 57.— ungenannt, Maria Fürtkrantz, Wien, Paula Kratky, Wien, Luise Hauke Wien, Robert Wittmann, Wien, Franz Grolig, Wien, Alois Matzka, Wien, Mag. Hofrat Viktor Franz Werbig, Wien, Wilhelm Voit, Wien, Franz Kratschmann, Wien, Lucia Schösser, Wien, Franze Benetti, Wien, Leopold Grill, Linz, Hans Burczik, Linz, Hilde Wenzel, Linz, Hedy Begusch, Linz, Siegfried Bär, Linz, Anna Pinekner, Linz, Ing. J. W. Ille, Ansfelden, Erwin Kontur, Attnang-Puchheim, Johann Gerl, Eberstallzell, Josef Nader, Feldkirchen/D., Emilie Demel, Kremsmünster, Emil Reckziegel, Kremsmünster, Artur Wenzel, Kremsmünster, Carl Wings, Münzbach, Ing. Julius Prey, Obermühl, Adolf Springer, Stadl-Paura, Adalbert Kienberger, Steyr, Paula Jung, Steyr-Gleink, August Michalek, Traun, Maximilian Samitschek, Traun, Martha Spieß, Uttendorf, Maria Krejci, Thalheim, Dr. Hubert Schönauer, Wels, Adalbert Schmid, Wels, Johann Liebich, Wels, Maria Aichinger, Hadres, Ludwig v. Piette, Klosterneuburg, Vinzenz Chmelicek, Mistelbach, Josef Kofron, Mistelbach, Adolf Koepf, Watzelsdorf, Wilhelm Fischer, Elsbethen, Heinrich Laube, Golling, Maria Anna Möller, Salzburg, Margret Lackner, Oberndorf, Josef Mücke, Wagrain, Irma Wenzel, Bruck/Mur, Franziska Lackner, Deutschlandsberg, Otto Schierz, Graz, Maria Schwab, Graz, Hansi Wallner, Graz, Prof. Dora Lauffer, Graz, Mag. Dr. Jolande Zellner, Graz, Johann Spitzberger, Gurk, Sieglinde Bachheimer, Kapfenberg, Dipl.-Ing. Walter Sukup, Liezen, Dr. Herbert Tenschert, Trofaiach, Richard Heinrich, Klagenfurt, Liselotte Seidl, Klagenfurt

S 60.— Maria Grill, Leonding  
S 50.— Franz Stangl, Linz  
S 40.— Johann Schicho, Steinhaus

Die „Sudetenpost“ dankt herzlich!

## Redaktionsschluß

Redaktionsschluß ist jeweils am Donnerstag, 8 Tage vor dem Erscheinungstermin. Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

- Folge 9 3. Mai (Redaktionsschluß 26. 4.)  
Folge 10 17. Mai (Redaktionsschluß 10. 5.)  
Folge 11 7. Juni (Redaktionsschluß 1. 6.)  
Folge 12 22. Juni (Redaktionsschluß 14. 6.)  
Folge 13/14 5. Juli (Redaktionsschluß 28. 6.)  
Folge 15/16 2. August (Redaktionsschluß 26. 7.)  
Folge 17 6. September (Redaktionsschluß 30. 8.)  
Folge 18 20. September (Redaktionsschluß 13. 9.)  
Folge 19 4. Oktober (Redaktionsschluß 27. 9.)  
Folge 20 18. Oktober (Redaktionsschluß 11. 10.)  
Folge 21 8. November (Redaktionsschluß 2. 11.)  
Folge 22 22. November (Redaktionsschluß 15. 11.)  
Folge 23 6. Dezember (Redaktionsschluß 29. 11.)  
Folge 24 20. Dezember (Redaktionsschluß 13. 12.)

**HOLZBRIKETS! Hoher Heizwert! KOHLE - KOKS - BRIKETS OFENÖL - BRENNHOLZ**  
ofenfertig offen und in Säcken

**Leaning-HOLZ**

9021 Klagenfurt, Rudolfsbahngürtel  
Tel. 0 42 22 54 6 45  
Stadtgeschäft, Lidmanskyygasse 49, Tel. 0 42 22 51 14 05

## Sudetenpost

Eigentümer und Verleger: Sudetendeutscher Presseverein, 4010 Linz, Postfach 405, Obere Donaulände 7, Ruf 27 36 69. Obmann Ing. Alfred Rügen. Geschäftsführer Karl Koplinger. Verantw. Redakteur Prof. Wolfgang Sperner. Alle in Linz, Obere Donaulände 7. Druck: Oberösterreichischer Landesverlag Ges.m.b.H. A-4020 Linz, Landstraße 41. Die Zeitung erscheint zweimal monatlich. Jahresbezugspreis einschließlich 10% Mehrwertsteuer S 143.—. Einzelpreis S 7.—. Postsparkassenkonto 7734.939. Bankkonto Allg. Sparkasse Linz, Konto 0000-028.135. Anzeigenannahme Linz, Obere Donaulände 7 — Entgeltliche Einschaltungen im Textteil sind durch PR gekennzeichnet.